

# Jugend.



1904 — Nr. 19

## Zor Endhillung vom junge Goedhee seim Denkmal

Von eme alde Frankforder

Es dhut eim freue ganz nadierlich,  
Des Herz werd eim mid Schdolz gefüllt,  
Wann vom 'me Landsmann werd  
gebiehrlich

E Denkmol erjendwo endhillt.

Un dobbeld viel haww ich embfunne,  
Un war Euch dobbeld schdolz doruff,  
Dah̄ se in Schdraßborg ewe drunne  
De junge Goedhee schdelle usf.

De junge Goedhee! — Dausend Bilder  
Wern do lewennig vor meim Blick.  
Es fehlt net viel, dah̄ ich se schilder,  
Doch is mei Raum beschränkt, zum Glück!

E ganzes kläenes Hägeblidche  
Derf ich verweile bei em bloß.  
Ich guck en mit seim Friderickhe  
Vor meine Häge riesegroß.

Es hat sich hald an dene Beide  
Erfüllt, was heud äach noch modern:  
E freier Dichter kann kään  
Bfaff net leide,  
Doch ihre Döchder kih̄t er gern.

Jo, Goedhee, Du driebst dolle Bosse,  
Du göddliches Gewidderoos,  
Du hast Dei Jugendzeid genosse  
Un gingst der grod wie Blicher los.

Un warstde äach net gud ze Ichbreche  
Uff Frankford, uff Dei' Uadderschadt,  
So zeigt des ewe, dah̄ sei Schwäche  
E jeder Mensch uff Erde hat.

Deswege bistde doch gegrawe  
Dies in mei Herz, ich lieb Dich sehr.  
Dann e Schenie von Deine Gawe  
Des kimmt in hunnert Johr net mehr.

Drum: dhu ich äansd nach

Schdraßborg fahre  
— Des kann sogar sehr bald bassiern —  
Dann dhu ich mer de Gang net schbare  
Un dhu Dei Denkmal vissediern.

Un knei mich hie, Dir grod ze ziehe,  
Zieh ab mein Hud mit kiehnem Schwung,  
So dhut der „alte Frankforder“ begrieße  
De junge Frankforder, der ewig jung.

## Der Frau Rath

Dem jungen Goethe ward aus Erz und Stein  
In Straßburg jetzt ein Monument errichtet,  
(Und noch dazu ist's keins von Eberlein!) —  
Wo er so Vielversprechendes gedichtet.  
So wächst sein Ruhm im Land mit

Jedem Tag —  
Man frägt sich oft, wie's möglich nur geworden,  
Dah̄ Einer es bei uns im kühlen Norden  
Zu solcher Pracht und Größe bringen mag!



Rudolf Bosselt (Düsseldorf)

Plakette auf Frau Rath Goethe



„... und da verschlang er mich bald mit seinen schwarzen Augen.“  
(Goethes Mutter in B. v. Arnims „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“)

Was räthelhaft erscheinen mag dem Laien,  
Der Jachmann freilich weiß es ganz genau,  
Von seiner Mutter, dieser Mustersfrau,  
Bekam sein Genius die höchsten Weihen.  
Was später in Frau Aja's großem Sohn  
Entwickelt ward zu so famoser Blüthe,  
Das keimte, sozusagen im Gemüthe,  
Der prächtigen Frau Rath zu Frankfurt schon!

Sein Vater war ein trockner Bureaucrat,  
Gebildet zwar, solide, ernst und tüchtig,  
Jedoch pedantisch, geizig, obstinat,  
Sich und der Welt nicht Freund  
und nörgellüdig!

Von ihm ererbte Wolfgang die Statur  
Und dah̄ er es zum Doctor juris brachte —  
Doch was den großen Dichter aus ihm mache,  
Stammt aus der mütterlichen Frohnatur.

Stets war die Frau von sonnigem Humor,  
Ertrug sogar den Gatten ohne Murren,  
Sang oder spielte ihren Kindern vor  
Und wußte immer Märchen oder Schnurren,  
Und trieb den Knaben selbst der Uebermuth,  
Das Thongeschirr aus dem „Geräms“

zu schmeißen.

So pflegte sie ihn nicht am Ohr zu reißen  
Und war ihm hinterher gleich wieder gut.

Schlagfertig war sie, voller Mutterwitz,  
Von klarem Haus- und feinstem

Kunstverständniß,

Reindeutsch vom Absatz bis zum Haubenspit,  
Gerad', natürlich und voll Menschenkenntniß.  
Sie war dem Sohn die beste Lehrerin,  
Beglückt von jedem Wort aus seiner Feder,  
Und von des Jünglings Freunden war ein jeder  
Als Freund willkommen ihrem Mutterinn.

Und war der Freund auch eine Freundin gar,  
Verstand sie's doch, ein Auge zuzudrücken,  
Wenn diese, wie Christiane, fähig war,  
Ihr liebes Hätschelhänschen zu beglücken.  
Sein Bild, sein Glück ja ganz alleinig nahm  
Das Herz ihr ein bis in die tiefste Tiefe —  
Sie schrieb ihm keine larmoyanten Briefe,  
Wenn er zehn Jahre nicht nach Frankfurt kam.

Sie reiste, ob ihr Herz von Sehnsucht schwoll,  
Nach Weimar nie, dah̄ sie ihn nicht genierte —  
Selbst als sie starb, starb sie so rücksichtsvoll,  
Dah̄ es den Herren Sohn nicht molestirte.  
Kurzum: sie war so gut und treu und klug,  
Dah̄ sie das Leben ihm durchsonnte  
Und Goethe keine bess're wählen konnte  
Von allen Müttern, die der Erdball trug.

Behaupten möcht' ich deßhalb — mit

Vergnügen:

Wer eine solche Mutter hat auf Erden,  
Für diesen wär' es förmlich eine Kunst,  
Thät' er was Andres, als ein  
Goethe werden!

Und wenn dem Sohn die Welt jetzt  
Lorbeeren läßt!

Und laut ihn preist bei stolzer Denkmalsfeier,  
Legt huldigend auch ihr der Biedermeier  
Zu ihren treuen Füßen dies Gedicht.

Biedermeier mit ei



## In den Sabinerbergen

„Nun umleuchtet der Glanz des helleren Hethers die Stirne;  
Phöbus rufet, der Gott, Formen und Farben hervor.“ (Goethe)

Richard Pfeiffer (Rom)

## Sehnsucht

Sehnsucht ist der Wünsche Flug,  
Die der Seele schnellster Flügel  
Vorwärts über Thal und Hügel  
In das Land der Liebsten trug.

An des Hauses Fensterlein  
Pochen sie mit leisem Schlagen:  
Liebchen, höre was wir sagen! —  
Aber Niemand lässt sie ein.

Und sie ziehen ihren Zug  
Rückwärts über Thal und Hügel,  
Langsam, mit gelähmtem Flügel —  
— Sehnsucht ist der Wünsche Flug.  
A. De Nora

## Der Hausphilosoph

Bürgerliche Weisheiten von Walter Harlan

### Dichterhand

Narrenhände  
Beschmieren Tisch und Wände,  
Dichterhand  
Macht reden Tisch und Wand.

### Schaffe still

Läß Narren sich winden und drehen  
Und sich katzenbalgen — schaffe still!  
Was eine gute Seele will,  
Das muß zuletzt, das muß geschehen.

## Auf ein Sektglas

Brich mir nicht,  
Lieber Pokal!  
Tischlein wird noch oft gedeckt,  
Und ein Tag,  
Der Tag zum Sekt,  
Kommt auch einmal.

## In der Nacht

Es will der Schein nicht gehen  
Des Tages, der ent schwand,  
Das Rauschen nicht verwehen  
In nächtlich stillem Land.  
Es webt in dunkeln Bäumen,  
Es raunt im Wassergrund  
Von wunder samen Träumen  
Der Nacht geheimer Mund.

Von Sternen weht mir Kühle,  
Doch lüfter Friede nicht.  
Ich geh' in Erdenschwüle,  
Und gehe nach dem Licht!  
Die Nacht und ich, wir haben  
Kein Wort für Traum und Laut  
Und müssen ihn begraben,  
Wenn bleich der Morgen graut.

Wilhelm Weigand

## Flori

Von Ludwig Ganghofer

Keine Geschichte — nichts weiter als die Erinnerung an ein paar Worte, wie sie das Volk in schöner Stunde zu sagen weiß.

Nur vierzehn Tage stand der Jäger Flori Wachtler in meinem Dienst. Denn als ich die Jagd im Gaisthal übernahm, hatte der Flori seinen Posten schon gekündigt, weil er im Leben vorwärts kommen und die Forstbauschule besuchen wollte. Ein schlanker, beinahe zierlicher Mensch von 19 Jahren, mit einem offenen Knabengesicht, und heiter wie ein klarer Tag im Mai. Er war der Sohn einer armen Wittib, einer Hänslerin, die im Taglohn schwitzte, um für ihren Buben „die Studie“ zusammenzu kramen.

Als ich zum ersten Mal ins Revier kam, schien mir der Flori für eine Tagespirsch auf bedenklichem Terrain zu schwächlich, und ich wählte mir lieber zum Begleiter einen von den grobknochigen Lümmeln. Am Abend aber, wenn wir mit den Jägern in der Stube beisammen saßen, wußte der lachende Flori immer wieder ein Wort zu sagen, hinter dem sich ein hübscher Gedanke klein machte, wie Kinder im Spiel sich lichernd hinter die Hecken ducken. Immer besser gefiel er mir, und eines Tages nahm ich ihn mit zur Pirsch. Als Jäger machte er sich gerade nicht berühmt. Über mir war so behaglich zu Muth bei jedem Schritt, den dieser prächtige junge Mensch an meiner Seite that — fast hätt' ich geschrieben: dieser Jüngling! Denn so was, wie der Flori war, so was ähnliches muß man sich denken bei diesem schönen, verpönten Wort.

Es war im November, zur Zeit der Gembsbrunst. Noch lag kein Schnee — nur droben auf den höchsten Spitzen blühten schon die silber-



Circus-Mälze

"O Miss Irma, ich lieben Sie very much, ganz furchtlich." — "Ist mir leid, ich bin schon verheirathet." — "O, sein ich eine Glücksfeilz!"

Adolf Münzer (München)

nen Rosen. Aber eine Kälte war's, daß der gefrorene Almboden unter den Nagelschuhen klang wie eine stählerne Platte.

Fünf Stunden hatten wir auf dem Gemswechsel ausgehalten. Seit einer Weile klapperten mir schon die Zähne, und als ich aufstehen wollte, glaubte ich in einen Eiszapfen verwandelt zu sein. Auch der Flori, der in seiner dünnen Joppe schauerte, machte ganz langsame Bewegungen, während sonst an ihm alles so flink ging wie bei einem Windspiel. Um wieder in Wärme zu kommen, wurden wir auf dem Heimweg zu Einbrechern — wir rissen die vernagelte Thür einer Sennhütte auf, dann schleppete der Flori dürres Holz zusammen und zündete in der Herdgrube ein Feuer an. Still saßen wir bei der Flamme, bald die Brust und bald den Rücken nach der Wärme drehend. Und ein paar Mal schielte der Toni sehnüchtig nach meinem Rucksack. Aber da war nichts drin, nur die Patronentasche und das Fernrohr.

"Hast Hunger, Flori?"

"Ja, Herr, der Magen hat Hoamweh, wie a verirrte Seel nach'm Paradies!"

Um dieses Heimweh zu übertauchen, begann er mit dem Feuer zu spielen und legte einen Ulz nach dem andern zum Glutstof, bis die rauschende Flamme fast hinaufschlug zur Balkendecke. Es waren Latschenäste dabei, an denen noch die rothen Nadeln hingen. Die knisterten immer so merkwürdig und leuchteten so wunderbar schön, wenn sie Feuer fingen. Und statt in Asche zu fallen, zersprühten sie zu winzigen Sternen, die im Tanz der Flammen gegen die Decke flogen und an den schwarzberuften Balken noch glimmend hängen blieben. Das sah sich an, als hätte die armselige Sennstube ihren eigenen dunklen Himmel, an dem zu Hunderten die kleinen Lichter flammten.

Nur das Krachen des Holzes und das Rauschen der Flamme — sonst kein Laut in der Hütte — und die tiefen Athemzüge des Flori. Sein Gesicht glühte, und rothe Reflexe zuckten ihm über Haar und um die Wangen. Der Schatten seines zierlichen Körpers zeichnete sich wie das Bild eines schwarzen Giganten an die Hüttenwand. Und während er unablässig in das Gegenkäfel der kleinen flimmernden Sternchen schaute, war ein träumernder Glanz in seinen feuchten Augen.

Ich fragte mich im Stillen: "Was der sich denken mag?"

Da that er einen langen, wohligen Athemzug und sagte mit einem Lächeln, dessen liebenswürdigen Reiz ich nie vergessen werde: "So a fuierl geht für halbe Mahlzeit! Und war a Madl dabei, so gang's für a ganze!" —

Zwei Tage später stieg ich mit dem Flori beim Erlöschen der Sterne zum Seebensee hinauf. Noch immer kein Schnee. Aber eine Kälte, daß jeder Hauch vor den Lippen erstarrte, und daß am Bach entlang alle Büsche vom Reif in dicke Silberbäume verwandelt waren. So oft wir da durchmußten, war um unsere Füße her von den großblättrigen Eiskristallen ein leises Geklirr.

Als sich der Morgen zu lichten begann, erreichten wir den Seebensee, der schön wie eine verlorene Gotteshränke in der schweigenden Oede eines großen Felsenkares gebettet liegt.

Und da sah ich das Herrlichste von allen Farbenwundern, die mit das Naturleben der Berge noch je gezeigt hat.

Der kleine See war gefroren bis auf den Grund. Und das spiegelklare Eis hatte ganz die Farbe des Wassers, wie ein lichter Saphir, durchzogen von grünlichen Bändern, die vom Spiegel senkrecht hinunterhingen — nur an diesen Sprüngen, die das Eis durchsägten, erkannte man, daß der See gefroren war.

Die Sonne kam. Und ich hatte das Gefühl, als wäre das lautlose Schweigen des weiten, steinernen Kares verwandelt in den leis vibrierenden Klang einer tiefen Saite. In den höheren Lüften rührte sich kein Hauch; nur über die reifbedeckte

Erde strich ein feines Athmen hin, und vom Eisduft, der die Latschenbüschle umkleidete, fielen kleine, silberne Flocken nieder. Weit drüber über den gelben Niederälmen hatten die Schrofen des Wetterstein schon volle Sonne und hingen wie ein heißer Traum im kalten Glanz des Morgens. Die Berge aber, die nahe vor uns das Kar umschlossen, verdeckten unserem Blick die Sonne noch. Der weite Schattenmantel, der die steinernen Riesen umhüllte, hatte jenes tiefe, satte Blau, das man sonst nur im Süden findet, bei Neapel, wenn an kühlten Winterabenden die Tramontana weht. Doch über alle Grate dieser blauen Berge hin lief eine goldenzitternde Feuerlinie, durch einen dunklen Strich geschieden von der matten Bläue des Himmels. Und hinter uns, wo der Grünstein sich erhob, waren alle die steilen Wände und Tinnen schon angehaucht von der rosigen Gluth des Morgens.

Da stieß der Flori einen Laut aus, wie ihn nur das heiligste Staunen in der eingewordenen Brust eines Menschen weckt! Und deutete mit beiden Händen nach dem gefrorenen See.

Der spiegelte den blauen Mantel der Schattenberge — und spiegelte zugleich, obwohl wir zwischen dem Eis und dem leuchtenden Berge standen, das glühende Roth der sonnenbestrahlten Wände. Aber wißt ihr, wie? Die glatte Fläche des Eises schillerte in allen Tönen vom tiefsten Stahlblau bis zu jenem lichten Grün, das man an schwulen Sommerabenden manchmal zwischen langen Wolkenstreifen am Himmel sieht. Rothe Lichter zuckten mit feinen Strichen durch diesen blauen und grünen Schimmer. Alle Steinblöcke des Grundes, die man deutlich unter dem Eis erkannte, schienen verwandelt in irisierende Opale — und alle Sprünge, die das Eis durch-

zogen, hingen als dunkel glühende und rosig leuchtende Bänder vom Spiegel in die Tiefe hinunter, gefüllt mit gewunden und gefaltet, an jene Glanzwunder des Nordlichtes erinnernd, von denen die Polarreisenden zu erzählen wissen. Und mitten zwischen all diesem Herentanz der Farben dämmerte, zerstückelt, ein geisterhaftes Bild der auf den Kopf gestellten Landschaft.

Das dauerte, ich weiß nicht wie lange. Doch je höher die Sonne stieg, desto mehr ernüchterte sich dieser zaubervolle Farbenrausch. Eine Weile hingen die Sprünge des Eises noch wie blasses Tücher in milchigem Blau. Und als der gleißende Tag über die Schattenberge zu uns herüber guckte, war der gefrorene See verwandelt in einen funkelnden Goldschild, der die Augen blendete.

Aufathmend sah der Flori mich an, mit großem, erschrockenem Blick. Und stammelte: "Herr Dokter, da trau i mer nimmer leben!"

Was mag in seiner Seele gewesen sein, als er dieses merkwürdige Wort hatte sagen müssen?

Ich war vom Schauen nicht satt geworden. Und dachte: wenn Du die Sonne im Rücken hättest, so könntest Du vielleicht dieses farbige Wunder vom anderen Ufer nochmal sehen? Und wollte geraden Weges über das Eis hinüber. Aber der Flori, als er meine Absicht erkannte, flammerte die Hände um meinem Arm und sagte ernst: "Herr Dokter, da darf ma net eintrappen mit die drecketen Schuh!"

Wir gingen im Bogen um das Ufer. Doch das Wunder blieb erloschen. Auch von drüber gesehen, schimmerte das Eis nur noch wie mattes Glas.

Den ganzen Tag, bis wir heimkamen, war der Flori wie Einer, der über den Durst getrunken. Immer schwatzte er, verworren und aufgeregt. Das Meiste verstand ich nicht. Im Flori war eben ein Denken und Fühlen, für das die unbehilflichen Mittel seiner Sprache nicht ausreichten.

Wie schade, daß ich diesen Menschen nicht behalten durfte! Dein der Flori war ein Poet. Nun sitzt er irgendwo in einem verlorenen Tiroler Nest, als F. F. Forstgehilfe — und vermutlich ist er stolz, weil er's im Leben so weit gebracht hat!

Vor neun Jahren war das. Und in jedem November, den ich seit damals in meinem Jagdrevier verbrachte, bin ich ein paar Mal beim Erlöschen der Sterne hinaufgestiegen zum Seebensee. Aber was ich damals mit dem Flori zusammen schauen durfte, das hab' ich niemals wieder gesehen.

### Liebe Jugend!

Bei einer Besichtigung wird ein Mann nach der Aufgabe des Trains gefragt.

Nach längerem Zögern antwortet er: "Der muah uns 's Essen nachfahr'n."

Mit dieser Antwort nicht zufrieden, will der General dem Mann begreiflich machen, daß noch etwas fehle: "Na, was braucht man denn noch?"

Da geht ein Schmunzeln über des Gefragten Gesicht, und er spricht: "Und 's Bier aa, Herr General."

### Neues von Serenissimus

Se. Durchlaucht machen mit Kindermann eine Rhein-fahrt. Als beim Nahen des Schiffes ein Schwarm wilder Enten aufgeht, und vor dem Schiff her fliegt, sagt Kindermann: "Sehen Durchlaucht nur, wie schnell diese Thiere fliegen." — "Ah, — Ah, ja wirklich," meint Serenissimus, "ganz kolossal, und dabei noch stromaufwärts."

### Ein trifftiger Entschuldigungsgrund

Geharter Herr Leerer;

Ferzeihen Sie das mein sohn Dedor heute nich zur Schuhle komt, indem er nich Sitzen kann, weil ich in Gestern mal kündig fersohlt habe.

Mitt Ganzer hoch s dung

Alois Fleischhauer.



H. Pampel

Wann a Ministerpräsident hin und herschwankt,  
na hoaft ma's Diplomatie, wanns aber mi a weng  
hin und her reift, na hoafts, i bin b'suffa!"



A. EISGERBER.

Auf dem Tippel: „Ach, Bedienung bitte!!“



Erich Wilke (München)

## Studentenbrief

Theurer Urheber meiner verschlaften Existenz!

Hoch überm niedern Erdenleben, im dritten Stocke, sitze ich, einsam wie ein Prediger in der Wüste und schreibe Dir mit meinem Herzblute diese Zeilen. Das graue Elend nistet zwischen den kahlen Wänden, und nur das melancholische Knurren meines Magens unterbricht die dämonische Ruhe. — Die Ruhe eines Kirchhofes. Ach, gestern haben sie meinen letzten Thaler begraben. Und mir war er mehr. — Vater, was machst Du mit Deinem Kinde? Hast Du die Absicht, mich dem langsamem Hungertode zu überliefern, aus mir einen zweiten Ugolino zu machen? — Wahrlich, die Deutschen lassen noch immer ihre Genies verhungern, sonst säße ich nicht hier, öde, ohne Wein, Weib und Gesang. Vater, ich rufe Dich! Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Vernimm nur das eine Wort: „Gerichtsvollzieher.“ Bedenke, daß Du mit dem Urheberrechte meiner beklagenswerthen Existenz auch die Versorgungspflicht übernommen hast. Schick mir Geld, denn horch, der Wilde tobt schon an den Mauern!

Im Herbst ruft mich das Vaterland. Ich werde den Arbeitsrock mit des Königs Rock vertauschen. Wer weiß, vielleicht bricht dann ein Krieg aus, ich ziehe in die Schlacht und fasse.

O Vater, dann wird der Gram Deine Locken bleichen, die Reue Deine Brust zerfleischen, daß Du Deinen einzigen Sohn nicht hast seine kurze Jugend genießen lassen. Also „Grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.“ Gieße das Öl der Freigiebigkeit in die Wunde meines Dasses, damit ich werde sagen können: „Dies ist mein lieber Papa, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Und noch das Eine: Schicke mir nicht wieder lumpige 50 Mark — zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. Kannst Du dem Geldbriefträger zumuthen, wegen einer solchen Lappalie drei — sage und schreibe — drei Stiegen emporzuklettern? — Ich frage Dich: Kann das Dein soziales Rechtsempfinden verantworten? — Du schweigst! Also schicke 100!

Und nun, lebet wohl, ehrwürdiger Greis! Verzeihet Eurem Sohne seine gar absonderliche Schreibweise, sitemalen ihm übermäßigster Kollegenbesuch das Hirn ein wenig verwirret hat. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Vater, hilf Deinem Sohne! Möge es Dir tausendfach vergolten werden, damit Du mir recht bald das Tausendfache schicken kannst. In tiefstem Elend, verlassen von Mensch und Vieh

Der Letzte Deines Stammes,  
genannt Karlchen.

## Wahres Geschichtchen

Eisenbahndirektionsmitglied (Jurist) erzählt fürzlich bei einem Festessen: „Wissen Sie ich hätte meinen Sohn ja auch gerne ein technisches Fach studieren lassen, es hat aber bei ihm nur zum Juristen gereicht.“

## Vor dem Berliner Goethe-Denkmal (Wahres Geschichtchen)

Onkel: „Kennst Du den Mann?“

Neffe Kadett: „Goethe.“

Onkel: „Ja, das steht dran. — Ich meine, was Du von dem Manne weißt?“

Neffe: „Goethe? — 'n Kerl, der tadellose Gedichte gemacht hat!“

## Klassisches Gespräch

Pfarrer: „Schon wieder haben Sie mir die Knödel anbrennen lassen.“

Kathl: „Hochwürden, i hab mal g'hört, die Kirche hat einen guten Magen.“

## Die Hilfsexpedition der Genossen zur Befreiung der Hereros

"Kinder," rief der alte August in edelmüthigem Hereroismus, „das geht nicht mehr länger so, wir müssen unseren schwarzen Brüdern in Südwest-Afrika unbedingt zu Hilfe eilen. Die Sache der Freiheit, der Gerechtigkeit, der Menschenliebe ist in Gefahr!" —

Einstimmiger Jubel begrüßte diesen Vorschlag des allverehrten Führers, und Rosa, vom Sturm der Begeisterung mitgerissen, küßte den ihr sonst so verhassten Genossen Singer dreimal kräftig auf die Wange.



Auf eine schleunige Depesche an die „Hamburg-Amerika-Linie“, ob sie gewillt wäre, „Kaiser Wilhelm den Großen“ gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen, erfolgte die Antwort: „Na ob! Machen wir!“

Erneuter Jubel! —

Der Polizeipräsident eilte spornstreichs mit der Nachricht von dieser ungeheuerlichen Unternehmung zum Kriegsminister. „Das ist ja wundervoll,“ lachte Herr v. Einem, „legt ihnen um Himmels willen nichts in den Weg! Wenn wir die Genossen in den Dornbusch von Owiokorero hineinbekommen, dann — — —“



Herr v. Borries hatte ihn verstanden. Unterdessen war die Mobilisierung der Expedition mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit vor sich gegangen; selbst Rosa stolzierte schon in ihrer kleid-samen Tropenausrüstung umher, von den Ge-



nossen scherhaft „Jungfrau von Swakopmund“ genannt. Das sofort gebildete Trommler- und Pfeifer-Corps übte unter Stadthagens Leitung fleißig die Marseillaise, und Alles eilte



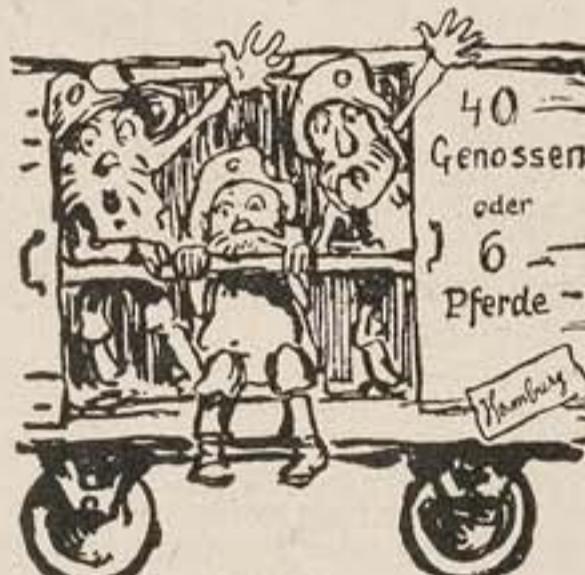
zu den „Judenflinten“, die die Redaktion des „Vorwärts“ besorgt hatte. Nur die Revisionisten wurden mit „Mausen“ gewehren neuesten Systems bewaffnet.

Bei der Schnelligkeit der Ausbildung konnten natürlich einige Fußtritte und sonstige Misshand-



lungen schwer vermieden werden, und die gegnerische Presse nahm mit Freuden von diesen Vorgängen Notiz. —

Minister Budde hatte zwar nur Viehwagen mit der ominösen Aufschrift „Vierzig Genossen oder sechs Pferde“ bewilligt, aber



auch so erreichte die Expedition das gastliche Hamburg, und bald dampfte der ehemalige „Kaiser Wilhelm der Große“, nunmehr „Vorwärts“ genannt, unter den Klängen der „Freiheit, die ich meine“ die Elbe hinunter.

Hinter Cuxhaven setzte eine kräftige Böe ein, und die Stimmung der Genossen flautete merklich ab. Der Vorschlag Singers, in Helgoland erst ein-



mal kräftig zu frühstücken und sich die Sache dann

in aller Ruhe weiter zu überlegen, fand daher allseitige Zustimmung.

„Schließlich ist es ja auch genügend,“ erklärte August später in der „Meereswoche“ zwischen Gemüse und Braten, „wenn wir folgende manhaftes Resolution fassen und dieselbe sofort durch Funkspruch Samuel Maherero übermitteln: „Die in Helgoland versammelten deutschen Genossen übermitteln den um ihre Freiheit kämpfenden schwarzen Brüdern den Ausdruck ihrer aufrichtigsten Sympathie.“

M. Br.

## Liebe Jugend!

In der untersten Klasse der Mädchenmittelschule wird allmorgendlich das Gebet gesprochen: „Wie sanft hab' ich geschlafen diese Nacht!“

Die Lehrerin hat schon ein paarmal mit Verwunderung bemerkt, daß eine Kleine bei diesen Worten ganz energisch den Kopf schüttelt. Schließlich fragt sie das Kind. Und ernsthaft sprudelt's hervor:

„Wenn ich immer mit meine zwei Brüder und Schwestern in ein Bett schlafen muß, und der Emil mir immer mit sein Bein stößt, die ganze Nacht — da darf ich doch nicht dem lieben Gott sagen, daß ich sanft geschlafen hab? ...“

## Ländlich-sittlich

Eine Melonomensfrau beklagt sich bei einer anderen, daß deren Sohn immer ihren Töchtern nachstelle. „Frau Nachbarin,“ erwidert diese resolut, „sperren Sie Ihre Hennen ein; ich lass meinen Gockel 'rumlaufen.“

## Treffliche Antwort

Ein Jurist wurde beim Rigorosum von dem das Kirchenrecht prüfenden Professor in Wien um folgendes gefragt:

„Herr Candidat, Sie sind verlobt und ich verfüre Ihre Braut. Ist das nach dem Gesetz ein Ehebruch?“

„Gewiß,“ erwidert der Gefragte.

Der Professor blickt ihn verblüfft an. „Aber Herr Candidat! Sie sind doch noch nicht verheirathet!“

„Aber Sie, Herr Professor,“ lautet die schlagfertige Antwort.

## Gesellschaftsantisemitismus

Nur Geld! Nur Geld! So lautet die Devise Des Volkes, das direkt vom Knoblauch stammt, Mit krumme „Nas“ und ebensolche „Fieße“. Geizhälse, Wuch'rer sind sie insgesamt. Swar gibt's auch arme Juden, wenn auch selten

Schön sind sie nicht, doch auch nicht so gemein. Den fleiß'gen Juden lasz ich schließlich gelten, — Doch arm muß er sein.

Der Christ weiß nichts von Geiz und Geldanhäufen

freigiebig ist er, hilfreich, wo er kann. Wird nie im Goldstrom sein Gefühl ersäufen. Mit einem Wort: Ist stets ein Ehrenmann. Er strebt nicht jüdisch nach erkausten Ehren, Der Rassenreine fehrt gern bei ihm ein, Mit einem Christen mag ich gern verkehren, — Doch reich muß er sein.

K. E.



Helenen-Quelle.

Georg-Victor-Quelle.

# BAD WILDUNGEN

Ist ein in seinen Heilwirkungen unerreicht dastehendes Specialbad I. Ranges  
**für Nieren- und Blasenleidende.**

800 Meter hoch in einer an prachtvollen Wäldern und Naturschönheiten jeder Art überreichen Gegend gelegen, bietet es dem Kurgaste einen überaus gesunden, behaglichen und nervenstärkenden Aufenthalt bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung.

## **Seinen Weltruf verdankt das Bad**

der bei allen Leiden der Harnorgane unübertroffenen Wirkung seiner beiden Mineralquellen.

### **der Helenenquelle**

Heilanzeigen: Alle unter dem Collectivbegriff der harnsauren Diathese bekannten Störungen des Stoffwechsels — also Nieren-gries und Steinbildung, Gicht und Oxaluvie, — ferner chronische Nierenentzündungen und Nierenbeckenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh;

### **der Georg-Victorquelle,**

Heilanzeigen: Chron. Blasenkatarrh, Schwächezustände der Blase, Schleimflüsse der Vorsteherdrüse und der Harnröhre, Blutarmut und Frauenleiden,

### **sowie den Mineralbädern,**

welche zu den kohlensäurereichsten der Welt zählen, den Stoffwechsel und die Hautthätigkeit mächtig anregen und bei Gicht und Rheumatismus die besten Dienste leisten.

### **Hervorragende Spezialärzte,**

welche von Leidenden aller Länder aufgesucht werden, bieten Gewähr für den günstigsten Erfolg. Frequenz 1903 = 8079 Personen, unter denen sich schon 2300 Damen befanden, ein Beweis, dass die günstigen Erfolge unseres Bades auch bei diesen immer mehr gewürdigt werden.

Empfehlenswerthe Hotels: Badelogirhaus, Europäischer Hof, Fürstenhof & Hotel Goecke, Hotel zur Helenenquelle, Kaiserhof, Parkhotel & Hotel z. Post, Hotel z. Victorquelle, Quisisana, Hotel Zimmermann.

Für die Trinkkur im Hause eignen sich unsere Quellen in seltenem Maasse und

unübertroffene Wirkung derselben gefunden hat, am deutlichsten aus der steten Steigerung des Versands hervor, welcher in 1903 1,210,000 Flaschen betrug. Namentlich ist der Gebrauch der Helenenquelle als tägliches diätetisches Getränk allen denen dringend zu empfehlen, welche an den oben bezeichneten Störungen leiden, oder durch Vererbung oder Lebensweise für dieselben veranlagt sind. Aus keiner der Wildunger Quellen werden Salze gewonnen; die im Handel unter dem Namen 'Wildunger Salz' vorkommenden Fabrikate sind rein künstliche, in ihren werthvollen Bestandtheilen unlösliche Compositionen. Man versäume deshalb durch einen Versuch mit diesen nicht die werthvolle Zeit, in 'er n'ch ein voller Erfolg durch den Gebrauch des natürlichen Wassers erzielt werden könnte.

# Warnung!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat. Das Wort „Haematogen“ ist damit zum Freizeichen geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (trocken oder flüssig) benutzt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Präparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäß in beständigem Wachsen begriffen und es befinden sich darunter solche, die mit Haemoglobin, welches wir nach D. R.-Pat. No. 81391 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nichts zu tun haben. Gegen eine derartige Konkurrenz haben wir leider keinen anderen Schutz als die öffentliche Warnung und die dringende Bitte, stets ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und sich Pseudo-Haematogene nicht aufreden zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolade gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem eingeprägten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“ echt ist.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Man verlange  
ausdrücklich

„Dr. Hommel's“ Haematogen.



„JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie  
durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile oder  
deren Raum Mk. 1,50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedienten entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3,50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4,30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5,50, Frs. 7.—, 8 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pf. exclus. Porto.

**Photograph. Apparate**

Von einfacher aber solider Arbeit bis zur  
bedeutendsten Ausführung, sowie sämtliche  
Bedarfs-Artikel. Ganz neu! Billige Preise.  
Apparate von M. 3.— bis 500.—  
Illustrirte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber  
Wiesbaden.

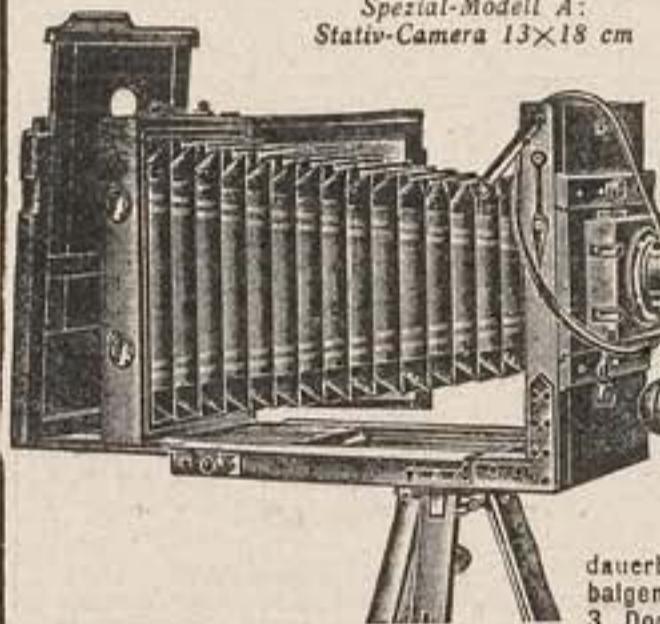
## Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!

Spezial-Modell A:  
Stativ-Camera 13×18 cm



Ganz besond. empfehlen wir die Anschaffung unserer Special-Modelle, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten, das wir gegen Zahl einer Monatsrate von

**4 Mark**

versenden. — Dieser Apparat aus echtem italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen ist f. Plattengröße 13×18, auch 9×12 u. 6×9 eingerichtet. Er besitzt doppelt. Bodenauszug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett,

dauerhaft konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektiv-

brett, einem äußerst lichtstarken doppellins. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux Verschluss für Zeit- u. Momentaufnahmen, sowie einem zweiteil. Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstelltuch, 1 Dunkelzimmerlampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschneideglas, 12 Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixier- und Ton-Bad, 25 Amateurkartons, 1 Anleitung.

Preis des kompletten Apparates **Mk. 85,—**. Die Ausrüstung erhöht den Preis um **Mk. 12,50**. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

**Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.**

**MAX KLINGER-BRONZEN**

SALOME — KASSANDRA — BADENDE.

PROSPEKTE GRATIS. **CARL B. LORCK, LEIPZIG.**

GOLDFENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG PARIS 1900



Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Re却onvalescenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3,20, Frs. 4.—, 6. Kr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

## Sächs'sche Ganzleinende

Das weiche Geh un's harte Geh,  
Das glingt Gottschdrambach eenerlee,  
Un doch so leicht Geens erre wird,  
Wenn mer „G. O.“<sup>1)</sup> „A. O.“<sup>2)</sup> zidirt.  
Nur, daß mer hart' un weiche Beh'n  
Soll heeren gennen, is kemeen. —  
Ich heer' un schreibe „J. B. O.“<sup>3)</sup>;  
Da macht der Rath à Mordshalloch  
Un schreit: „is das à hartes Beh!“ —  
Ich schbrach nadierlich druff: „Nu nee,  
's is weech!“ — Er will à hartes  
Beh. —  
Ich gorrigirt's denn schandeböh  
Und dacht' im Schdillen: jemerschnee,  
Wenn nu erscht noch gommt:  
„B. G. B.“<sup>4)</sup>,  
Das hat ja kar zwee weiche  
Beh! —  
Na, mir is Alles eenerlee.

1) G. O. Abkürzung für Grundbuchordnung.

2) A. O. desgl. für Konkursordnung.

3) J. B. O. desgl. für Zivilprozeßordnung.

4) B. G. B. desgl. für Bürgerliches Gesetzbuch.



## Krankenfahrstühle

Ruhestühle,  
verstellbare  
Keilkissen,  
R. Jaekel's  
Patent-Möbel-Fabrik

Berlin, Markgrafenstr. 20.  
München, Blumenstr. 49.  
Preisliste IV gratis und franko.

**Sirolin**

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Rezept**

Hochverehrter Herr Kollege,  
Folge meinem Rath und lern!  
Geh nie ausgetret'ne Wege  
Sondern bleibe stets modern.  
Aus dem Rinnstein" mußt Du schreiben,  
Noth und Elend jeder Satz,  
Mußt Dir freilich einverleiben  
Einen neuen Wörterschatz:  
Hör: Die Schicke und der Tote  
Zippeln mit dem Stenz zu zwein,  
— Die Lebana leuchtet grade —  
In die Penn' zum Kaff hinein.  
Talzen dort als arme Schlucker,  
Nehmen Soruff, Vidus, Hanf,  
Und kein Dackel, Puz und Schuder  
Zum Verschütt' gehn beim Gegann'.  
Haben sie auch keine Flecken,  
In das Kittchen gehn sie nicht,  
Batschert sind sie nicht und Deppen  
In Sakkana Schneitling sticht.  
Strizi, Bülcher, Schurl ich finde.  
Ohne Flinstch und Oberma,  
Kohldampf schieben, linke Winde,  
Pennebos und Trulala.  
Alles dies mußt Du Dir merken,  
Scheint es Dir auch Kohl und Stuß,  
Weil man es zu seinen Werken  
Heutzutage haben muß.  
Goethe und dergleichen Kunden  
Ramen ohne das zwar aus.  
— Na, die sind ja überwunden  
Und wir sind darüber 'naus.

Karlen

**Höchst lehrreich**

ist das äußerst fesselnd geschriebene Buch: Dr. med. A. Kühner,  
**Die Liebe**, ihr Wesen und ihre Gesetze.  
Nutzbare Betrachtungen und wertvolle Aufschlüsse über die Mysterien des sexuellen Lebens für beide Geschlechter. Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandl. od. direkt durch Wilh. Möller, Verlagsbuchhandl., Berlin S. 120, Prinzenstr. 95.

**Photos.** Katalog mit Mustern  
50 Pf.—Agenzia Grafica,  
Casella 9, Genova (Ital.)

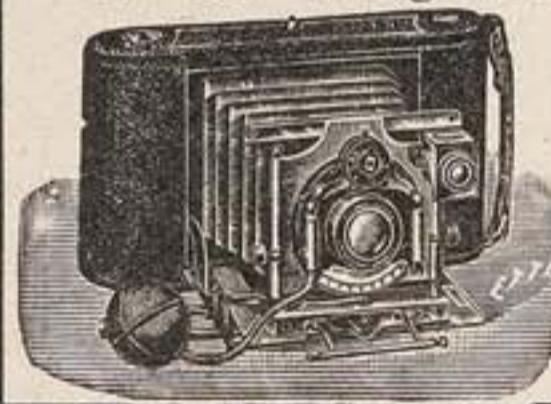
**Oboron**

Zum Johann sagt der Herr Baron:  
'Bring' mir mal Suppe mit 'OBRON'!

Oboron-Supperextract-Gesellschaft  
m. b. H.,  
München-Mittersendling.

**Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.**

Aelteste und grösste Spezialfabrik für Handcameras.

**Weltberühmte • • •****• • Delta-Cameras**

Alle mögl. Sorten f. Film und Platten.  
Strengh wissenschaftlich durchgeföhrte Konstruktion. Praktische u. handliche Einrichtung. Gediegene, solid. Arbeit.  
Reich illustr. Preisli. u. Beschreib. unber.  
In allen Handl. photogr. Artikel zu haben.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
**MÜNCHEN V.**  
LICHES FÜR SCHWARZ- u. FARBENDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
PROFESSIONELLE KOSTENVORRECHNUNG  
GOLD-STÄRKTE MEDAILLE  
12. GROSSE AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN

**Einen Sieg  
in der Technik**

bedeutet die Herstellung von Dr. Oetker's

**Fructin-Honig,**

der aus bestem Kryftallzucker gewonnen wird und in bezug auf Schönheit und Klarheit der Goldfarbe, auf köstliche Feinheit des Geschmackes und Aromas, auf Reinheit und Zuträglichkeit, sich mit dem edelsten Bienenhonig messen kann.

Dieses neue Fabrikat erhält man ebenfalls in den Geschäften, welche führen

**Dr. Oetker's Backpulver**

**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

**Dr. Oetker's Dudding-Pulver**

oder direkt von

**Dr. H. Oetker,  
Bielefeld.**

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000 fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmer Anwendungweise. „Amiral“ verschönrt und verzögert und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, sloherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankesbriefen geg. Einsendung von 20 Pf. in Marken von **Hoeck & Co.**, Hamburg, Knochenstraße 8.

**Gesundheitspflege!**

Zur Erhaltung dauernder Gesundheit muß man besonders stets für eine gute Verdauung sorgen, und wie eine gute Würze eine Speise schmackhaft macht, so macht Nural (fr. Nutrol) (ein altbewährtes diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel) die Speise verdaulich. Nural enthält, außer der physiologisch notwendigen Quantität Salzsäure, wichtige Verdauungsermente, wie das bekannte Peptin und das aus der Ananasfrucht gewonnene Bromelin, in Verbindung mit leicht resorbirbaren Kohlehydraten. Es ist höchst wohlschmeckend und frei von Alkohol, daher bedeutend wirkamer als alle Peptinweine u. dgl. Seit 10 Jahren wird Nural von Tausenden von Aerzten als Diätmittel bei allen Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Rekonaleszenten, Blutarme und Schwächliche, auch Kinder, vielfach verordnet. Die mächtig appetitanregende Wirkung des Nural ist darauf zurückzuföhren, daß es die genossenen Speisen schnell verdauen hilft und der Magen dann nach Mehr verlangt. Viele, die seit Jahren ohne Appetit zu ihren Mahlzeiten gegangen sind, werden finden, daß, anstatt einer Notwendigkeit zu sein, durch Nural das Essen jetzt eine Freude geworden ist. Literatur auf Wunsch grat. u. frko. und 1 Probe 1/2 fl. à Mk. 1.75 portofrei durch

**Klewe & Co.**, Nuralfabrik, Dresden III, 294.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Wenn ich Sie persönlich sprechen könnte,

um Ihnen zu erklären, warum mein System der psycho-physiologischen Uebungen verschieden von allen anderen Systemen und auch unendlich besser als diese ist, so bin ich sicher, dass ich Sie von demselben überzeugen würde, und wenn ich Sie überzeugt habe, dass es mir möglich ist, auf Ihren Wuchs günstig einzuwirken und Ihren Körper zu entwickeln, Mattigkeit in Energie, Schwäche in Stärke, schlechtes Befinden in Gesundheit, geistige Trägheit in Regsamkeit, Schlaflosigkeit in gesunden, festen Schlaf zu verwandeln, dann bin ich sicher, dass Sie sich ohne den geringsten Zeitverlust meiner Leitung anvertrauen würden.

In meinen Lehren vereinigen sich die idealen Grundsätze der Erlangung und der Erhaltung vollständiger Gesundheit und vollständiger physischer Entwicklung. Es ist nicht eine gewisse Theorie, sondern ein System von psycho-physiologischen Uebungen, die auf absolut regelrechte, wissenschaftliche Tatsachen basieren, und wenn Sie sich wenige Wochen lang meine Lehren zu eignen machen, kann ich Ihnen eine prächtige, muskulöse Entwicklung und gesunde Kraft in Aussicht stellen, ebenso wie ich Sie für immer dazu bekehren werde, dass eine richtige Anleitung zu muskulösen Uebungen genau so wesentlich ist, um Erfolge im Leben zu erzielen, wie intelligente, geistige Entwicklung.

Das Dudley-System ist ein Naturleben in konzentrierter Form. Es beansprucht nur 10 Minuten zweimal am Tage, morgens und abends, und können Sie die Uebungen unbeobachtet in Ihrem Zimmer vornehmen. Feste, elastische Muskeln bilden sich, die Körpergröße nimmt zu, und die Statur vervollkommenet sich, das überflüssige Fett wird aufgezehrt, und Fettleibigkeit verschwindet, kräftiger, gesunder, ruhiger Schlaf ist die Folge, die Verdauung wird normal, die Haut rein, und die Augen glänzen wieder. Es kräftigt die Nerven und stärkt das Gehirn. In der Tat, wenn mein System gewissenhaft befolgt wird, so hat dies nicht nur eine hervorragende Entwicklung des Körpers, verbunden mit vornehmen, natürlichen Bewegungen zur Folge, sondern es befreit auch den Menschen von manchen Schmerzen und Beschwerden.

Wenn Sie noch irgend welchen Zweifel hegen sollten, so bitte ich, mir zu schreiben, und ich werde Ihnen eine große Liste mit Namen und Adresse von Männern und Frauen senden, welche durch Anwendung meines Systems ihr mannares Wesen, ihre holde Weiblichkeit wiedererlangten. Die Glaubwürdigkeit derselben ist über jeden Zweifel erhaben; unter anderen sind es Geistliche, hochachtbare Kaufleute, sowie Männer und Frauen aus allen anderen Berufsklassen. Verlassen Sie sich nicht auf mein Wort; ich bin vielleicht vorgenommen. Aber ich weiß und ich will, dass auch Sie erfahren, was mein System bezweckt. Es ist für vernünftig denkende Leute bestimmt, da es ein vernünftig aufgestelltes System ist; keine Medizin, kein Arzt, kein Zeitverlust im Hause oder bei der Arbeit, nur eine systematische, natürliche Entwicklung jeder Eigenschaft, jedes Organs, jedes Muskelgewebes, jeder Funktion, bis der normale, natürliche Zustand erreicht ist.

## Ein Kenner der Sache.

Herr Direktor E. Nauck, ein bedeutender Berliner Geschäftsmann, schreibt wie folgt:

"Nachdem ich mit meinen Unterweisungen an Hand Ihres Systems ziemlich zu Ende bin, macht es mir besonderes Vergnügen, konstatieren zu können, dass sich Ihre Versprechungen alle wahrheitsgetreu erfüllen und die Resultate einfach bewundernswert sind. Die Wirkung Ihres Systems ist unmittelbar und fast unglaublich. Oft habe ich von anderen empfohlenen physischen Uebungen Gebrauch gemacht, aber nichts vermochte heranzureichen an die Vorteile oder die Entwicklung, die ich durch die Anwendung Ihres neuen Systems erzielt habe. Mein Brustumfang hat sich innerhalb sechs Wochen um acht Zentimeter gehoben, alle übrigen Muskeln im gleichen Verhältnis, und, was ich noch höher anschlage als all diese wundervollen Wirkungen, ist namentlich die aufrechte, stramme Haltung des Körpers in Verbindung mit der erlangten großartigen physischen Entwicklung in so kurzer Zeit. In der Behauptung, dass sich meine Fähigkeiten für geistige und körperliche Arbeit mit jedem Tage vermehren, liegt keine Uebertriebung, und das Gefühl, das nur ein perfekter Gesundheitszustand in jedem Menschen hervorzurufen vermag, ist etwas, das kein Geld ersetzen kann."

Ich bekenne mich zu Ihrer Theorie der absoluten Kontrolle des Geistes über das Muskelsystem und bin fest überzeugt, dass Ihr System psycho-physiologischer Uebungen einen völligen Umschwung herbeiführen wird in der physischen Entwicklung der Menschheit. Durch kein anderes System ist es möglich, diese wunderbare Harmonie zwischen Geist und Muskel herbeizuführen, wodurch jedes Nervengewebe und jede Muskelfaser des menschlichen Organismus in vollen Einklang gebracht wird mit der höheren Erkenntnis des Geistes.

Ich weiß das zu schätzen, was Ihr System für mich vollbracht hat, und werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, es meinen Freunden zu empfehlen."

Ich habe kein Buch, keine schwierigen Regeln, keinen Apparat. Mein System ist jedem verständlich. Meine Instruktionen werden Ihnen genau so erteilt, als ob Sie hier und mein einziger Schüler wären. Entfernung bietet kein Hindernis für den Erfolg, da das System nur brieflich und mit grossem Erfolge gelehrt wird. Es nimmt Sie nur wenige Minuten in Ihrer eigenen Häuslichkeit in Anspruch und ist das einzige System, welches das Herz nicht angreift. Nichts, was ich darüber sagen kann, ist so überzeugend, als das vorurteilsfreie Zeugnis von Männern und Frauen, deren Namen und Ruf über allen Zweifel erhaben ist.

Wenn Sie mir Ihre Adresse aufgeben, so will ich Ihnen mit Vergnügen wertvolle Informationen und detaillierte Angaben über mein System, sowie dessen Prinzipien und Wirkungen per Post mitteilen. Diese Information ist sehr interessant, kann von nirgendwo anders zu irgend welchem Preise bezogen werden und wird vollständig kostenlos gesandt. Eine Zehnpfennig-Postkarte genügt, sie wird postwendend erledigt. Man schreibe an:

**F. Seymour Dudley, M.M.Realty,  
Rochester, New York.**

N.B. Herr Dudley, der noch vor wenigen Jahren als Schwindsucht-Kandidat galt, ist jetzt einer der stärksten Männer Amerikas. Er erlangte seine erstaunliche körperliche Entwicklung einzig und allein durch die Anwendung seines neuen Systems der psycho-physiologischen Uebungen.



# Raucht Engelhardt Cigarette Cairo

UEBERALL ERHAELTlich

## Aus einem Schüleraufsatze,

der im Anschluß an Uhlands „Herzog Ernst“ zu bearbeiten war: „So stellt er den Kaiser Kunrad als einen Herrscher hin, dem es eifrig darum zu thun ist, sein Geschlecht zu erhalten. Kunrad ist aber auch ein liebevoller Gatte; denn aus Liebe zu seiner Gattin kommt er fast immer ihren Wünschen zuvor und erfüllt sie.“

Elsäßer-Französisch 395

„Do min fille, 's Juliettele, mange tous les matins des frisch'i Sübrödle — vous savez!“

## Buch-Erfolg

„... Herr Doktor, Herr Doktor ... auf ein Wort! ... Gratuliere ... höre soeben, daß der schweinische Roman, den Ihre Frau Gemahlin geschrieben hat, finanziert wurde! — Gratuliere!“

## Gefahrlos



rasiert sich jederm. mit uns. berühmten Fidelio-Sicherheits-Rasormesser p. Stk. 2.50 M. g. Nachn. Porto 20 Pfg. Komplette Rasiergarnitur No. 304 mit obigem Messer, Streichriemen, Seife, Pinsel, Rasiernapf u. Schärfmasse in imit. Lederkarton M. 3.50. Porto 50 Pfg.

Haarschneidemaschine Gemeinwohl für 3, 7 u. 10mm Schnittl. d. Haare, konkurrenzlos billig nur M. 3.50. Porto 20 Pf. Alles unt. Garantie. Umtausch gest. Ill. Kat., ca. 4000 Gegenst. enth. ums. u. portofr. Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 266.

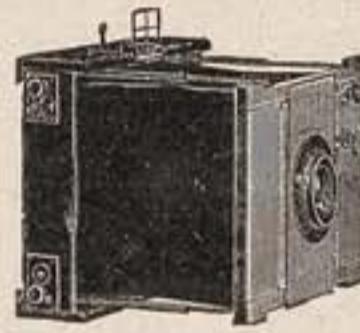
Buch über die Ehe mit 29 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60. **Vollständig. Ratgeber** f. Eheleute m. Abbildung. v. Dr. J. A. M. 1.60. Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pf. mehr. Gustav Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

## Special-Versandhaus

für sämmtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. Preisliste gratis und franko.  
Leop. Schüssler, K. 59, Berlin, Anhaltstr. 5.

Goerz-

Anschiitz-Klapp-Camera



Erstklassiges Fabrikat. Moment-Aufnahmen bis zu  $\frac{1}{1000}$  Sekunde. Unauffällig und bequem zu benutzen. Handlich im Transport. Objektiv: Goerz - Doppel - Anastigmat. Die Camera, mit Goerz - Tele - Objektiv versehen, eignet sich vorzüglich zu unauffälligen Fernaufnahmen. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder direkt. Katalog kostenfrei durch

**EMIL WÜNSCHE A.G.**  
für photographische Industrie  
**REICK bei DRESDEN.**



KOBOLD  
NOVA  
NIXE  
SIRENE  
AFPI  
FAVORIT  
GERMANIA  
EXCELSIOR  
ALLESZUBEHÖR  
ATELIER

Durch alle Handlungen  
Preisliste

{ PLATTEN-CAMERAS  
FILM-CAMERAS  
UNIVERSAL-CAMERAS  
KLAPP-CAMERAS  
SCHLITZVERSCHLUSS  
{ REISE-CAMERAS  
OBJECTIVE U.S.W.  
CAMERAS

zu beziehen  
kostenlos.

Optische  
Anstalt C. P. Goerz

Aktien-  
Gesellschaft

Berlin-Friedenau 26

London \* New York \* Paris

# Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnoia-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Rein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und grazile Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern natürliche Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Änderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. franco gegen Postanweisung oder Nachnahme.

**D. Franz Steiner & Co., Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.**

## Blutapfelsinen,

feinste Qualität, p. Kiste, 200 Stück, Mk. 11.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 6.—; dito. allerfeinste (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 13.— 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 7.— ab hier. — 10 Pfds. Postkorb Mk. 3.— franco. **Messina Apfelsinen**, feinste Qualität p. Kiste 200 Stück Mk. 8.— 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 4.50.— Dito. allerfeinste (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 10.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 5.50 ab hier. — 10 Pfds. Postkorb Mk. 2.50 franco. — 10 Pfds. Korb **Citronen** Mk. 2.50 franco; Kiste 300 Stück Mk. 9.— ab hier. **Frische Ananas**, tadellose Früchte, p. St. M. 2.50, M. 3.50. Preisliste gratis. Theodor Schürmann, Versandhaus, Hamburg 23.

**Charakter,** den intimen Menschen, beurteilt nach d. Handschrift (12). Praxis, anreg. Prof. Irrel); d. Physiographologe P. P. Liebe, Augsburg.

## Photographien



f. Künstler, Kunstfreunde u. Sammler, nach Gemälden der Kunstsäle von Paris, Italiens, Englands, Deutschlands. Prachtvoller

### Wand- und

### Zimmerschmuck.

Gravuren u. Stahlstiche, Statuen, Typen. Künstlerstud., Landschaft, Actrassen etc. Ansichts- und Künstler-Postkarte.

### Pracht-Katalog

m. 450 Illustrat. fr. gegen Mk. 1.40 in Bfm. Kleine Illustr. Mk. 1.60 fr. Preisl. fr. 20 Pf.

Von andern Ländern Marken in entsprech. Werte. **Mustercoll.** à M. 3, 5, 10 u. höh. Nach Wunsch **Auswahlsendungen**.

**A. Weiss**, Kunstverl., 17 Rue Pétion, Pl. Voltaire, Paris.

## Amateure!

Eine Filmaufnahme kostet statt 30 Pf. nur 10 Pf. Reno's „Mutabor“ ist ein **Filmsparer**. Man kann mit seiner Hilfe in einer **grossen Camera** (bis zu 13:18 cm) auch den **schmalsten Film** verwenden.

**Reno's** **Mutabor**



Ueberall Patente angemeldet. Preis: 16 Mark.

**Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**

Vertreter im In- u. Ausland gesucht. Prospekte gratis und franco. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, auch direct portofrei zu beziehen nach Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme (20 Pf. mehr) von Reno & Co., Berlin W. 3, Bülowstrasse 57.

## Billige Seiden-Preise

Ihnen den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Wundervolle Neuerungen. Gouards von 95 Pf. an per Meter. Verbiandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Agl. Hoffst. (Schweiz).

## Der Magnetismus als Heilfactor

erläut. Schrift über magnetische Behandlung (auch Selbstbehandlung). Preis 25 Pfg. d. Dittmars Instit., Leipzig, Sophienstr.



Die **Originale** der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

„Verlag der Jugend“  
München, Färbergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom dresdner Kupferstich-Kabinett, von der Rgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.

**Versandhaus Jacob** • Alle Bedarfsartikel •  
Berlin N.O. 103, Friedenstr. 9. für Krankenpflege und  
... Illustrierte Preislisten gratis und franco... • Hygiene, Bandagen. •

## Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Naturheilanstalt I. Ranges, auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.



Zwei appr. Aerzte und eine appr. Aerztin. Direktion: Otto Wagner, früher Direktor der Bilzischen Naturheilanstalt.

Beste Kurerfolge bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwendung der physik. Heilmittel (Naturheilkunde), Spez. Abteilung zur Behandlung von Frauenkrankheiten. ThureBrandt-Massage, Gymnast., Kohlensäure-

bäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee mit Alpenpanorama und subalpinem Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Comfort, elektr. Licht, Centralheiz. etc. Ausführl. illustr. Prospect gratis u. frco.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer wurde nach einem Caséin-Entwurf von Professor Ludwig Herterich (München) hergestellt.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Redaktion der „Jugend“

Die auf Seite 362 dieser Nummer abgebildete Plakette auf Goethe's Mutter ist bei A. E. Cahn in Frankfurt a. M., Niedenau 55 erschienen und von dort zu beziehen: In Silber für 35 M., in Bronze für 12 M.

**No. 23** der „Jugend“ (Datum 30. Mai) erscheint als Festnummer zu Detlev von Liliencrons 60. Geburtstag in verstärktem Umfang, mit Titelblatt von **Reinhold Max Eichler** und Beiträgen **Detlev v. Liliencrons**. Die Nummer wird sich zu einer glänzenden künstlerischen und literarischen Huldigung für den grossen Dichter gestalten.

Mit künstlerischen Beiträgen werden vertreten sein: Hans Olde, Fritz Erler, Julius Diez, Angelo Jank, Paul Rieth, Robert Engels, A. Schmidhammer, Peter Rosegger, Hugo Salus, Gustav Falke, M. G. Conrad, Heinrich von Reder, Fritz von Ostini, A. de Nora, Arthur Schubart, Lt. von Versewitz und viele Andere. Preis der Nummer 30 Pf.

Vorausbestellungen nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunsthändlungen, Zeitungs-Expeditionen, sowie der Unterzeichnete entgegen.

München, Färbergraben 24/II. Verlag der „Jugend“.

## Photogr. Aufnahmen

nach dem Leben  
männl., weibl. u. Kind.  
Acte. Probesendungen  
3—10 Mk. und höher.  
Catalog franco.  
Kunstverlag BLOCH  
Wien, Kohlmarkt 8



## Nervenschwäche

(Neurasthenie allgem. u. sexuelle.), und

## Männerkrankheiten.

deren Verhütung und radicale Heilung. — Vielfach preisgekröntes nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 350 Seiten. Viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung speziell bei: Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruiniender Leidenschaften u. alten sonstigen gehirnen Leiden. Für M. 1.60 Briefmarken zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler, Genf No. 2. Schweiz und in deutscher, englischer und französischer Sprache in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes. Die Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist das ganze Jahr geöffnet.

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover.

# Das Echo ist das Organ der Deutschen im Auslande.

Vierteljährl. d. Post od. Buchhandel 3 M., d. Kreuzb. 5 M., jährl. 20 M. Jeder Deutsche im Auslande verl. Probenummer vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48.

## Humor des Auslandes

"Was halten Sie von den beiden Can-didaten?" fragt ein Wähler einen anderen.

"Was ich von ihnen halte? Wenn ich mir sie ansehe, danke ich dem Himmel, daß nur einer gewählt werden kann."

(Tit-Bits)

Professor: "Warum dreht sich die Erde um ihre Achse?"

Schüler: "Weil sie irgend etwas haben muß, um das sie sich dreht, sonst könnte sie sich nicht drehen."

(Tit-Bits)

Jeder freund gesunden hu-mors lese „Die Auster“ modern-illustr. Wochenblatt.

## Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weisser Hirsch.

Oberloschwitz b. Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.

Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. . . .

Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, praktischer Arzt. — Prospekte.

Neue Anstalt, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren. —

## H. Trültzsch

Berlin N.  
Boyenstr.

Natur-Citronensaft zu  
Rübenzw. und zur

Citronensaftkur

geg. Gicht, Rheuma

u. i. w. Probefl. gratis

u. franco od. Saft von

ca. 60 Citt. Mf. 3.50 fr. In Berlin

1 Rilo 3 Mk. fr. Haus.

**37**

Lind Sie Kenner?

Dann rauchen Sie, bitte,

Laferme's **Kenner-Cigaretten!**

## Studenten-Utensilien-Fabrik

älteste, grösste u. leistungsfähigste Fabrik die-  
ser Branche.

Emil Lüdke Nachf.  
Josef Nachtrab, Jena i. Th. 58.  
Man verlange grossen Katalog.

# Matheus Müller „Extra“

Marke:  
Übertraffenan Qualität u. Preiswürdigkeit.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

## „Alte Pinakothek“

100 Reproduktionen nach den Münchner Originalen, in ganz vorzüglicher Wiedergabe. Blattgrösse 19×23. Hocheleg. Prachtband.

Ausgabe A, einseitig bedruckt M. 4.50.

„ B, zweiseitig „ „ 3.50.

Zusendung postfrei.

Georg C. Steinicke, Buchhandl. und Antiquariat, MÜNCHEN, Waltherstrasse 23. Reiche Auswahl von Einzelblättern d. Kunstzeitschrift „Pan.“

Bitte Verzeichnisse zu verlangen.

## „Franz Adam Beyerlein“

(Verfasser von „Zapfenstreich“ u. „Jena u. Sedan“).

Die Lüge des Frühlings. Preis 50 Pfg. gebd. 75 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Wo nicht vorrätig, wende man sich an den Verlag R. Eckstein Nachf. BERLIN W., Bülow-Straße 51 Ju. (Porto 10 Pfg., Ausland 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr.)

## „Für die Frau“

Neueste, wichtigste, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Hebamme. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583. Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von

Mosenthin's Versandhaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

## Bei Bedarf

in chirurg. Gummiwaren, Artikeln für Hygiene und Krankenpflege wende man sich an das Versandhaus O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

**Hygienische und Chirurg. Artikel**

Preis. gratis. — Belehrnde illustr. Prospekte gegen 40 Pfg. in Cuv.

Hygienisches Warenhaus Wiesbaden W. 2.

**DÜRKOPP**



DÜRKOPP & C° A.G. BIELEFELD

# Brennabor

das Ideal aller Radler!

Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen Fabrik auch nur annähernd erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder (gegen 40tausend in jedem der letzten Geschäftsjahre) bestätigt zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrt ist, wie die berühmte Marke „Brennabor.“



## Neue Akt-Modell-Photos

Schönste Orig.-Collect. 4000 Num., darunter eb. erschien. Freilicht-Studien! Probe-Coll. M. 5. Illust. Catalog 20 Pf. Kunstdruck Monachia, München II, Brieflach.



**Versende** meine neueste illustrierte Preisliste über Neuheiten gegen 10 Pfg. frei. G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

**Billige Briefmarken** Preisliste gratis sendet AUGUST MARBES, Bremen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Matrapas

Feinste Cigarette!

Ueberall käuflich.

**SULIMA** DRESDEN.

«Jährliche Production 199 Millionen.»



**Stiftung v. Zimmermann'sche Naturheilanstalt, Chemnitz**  
Neues zweites Kurhaus mit den grossartigsten, modernsten Einrichtungen. Sanatorium 1. Rg. Zander-Institut, Spez. Behandlung v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Herzleiden, Gicht etc. 4 Ärzte, 1 Ärztin. Chefarzt Dr. Disqué. Prospect fr.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

## HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidiich ertheilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

## Italienische

Lektüre zur Unterhaltung u. Fortbildung in der Sprache.

### „La Settimana“

bringt ausser politischen Wochenberichten auch Novellen, Gedichte, Gespräche, Briefe etc. mit Erläuterung zum Verständnis und Uebersetzung für Deutsche. Abonnements bei der Post und den Buchhandlungen. Vierteljährig Mk. 2.00, im deutsch-österr. Postverkehr direkt Mk. 2.40, im Weltpostverein Mk. 2.65.

Probenummern gratis von

M. Rieger'sche

Universitäts-Buchhandlung in München 2.

**Gicht** Bad Salzschlirf Bonifaciusbrunnen  
Heilerfolge u. Prosp. d. d. Bade direkt.

### Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.

### Vollständiger Ratgeber

für Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.

W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinstr. 3

## Wahres Geschichtchen

In der Sexta des Gymnasiums zu X ist Deutsch. Der Ordinarius der Klasse gibt den Schülern ein Dictat, das mit den Worten beginnt: „Theodorich war der König der Ostgoten.“ Als er im Vorbeigehen einen Blick in das Heft eines besonders begabten Jungen wirkt, liest er zu seinem Erstaunen und Ergeßen: Theodorich war der König der Postboten.

Geehrtester Herr St. . .

Da mir die Hosen viel zu weit an den Beinen sind, so schicke ich sie Ihnen zurück, und sind Sie so gut und geben sie meiner Tochter ein paar andere die enger sind, auch etwas billiger. Diese sollen zwei Mark kosten, sind doch ganz verlagert. Ich will sie behalten, wenn Sie sagen sie kosten 1 M. oder 1 M. 20 Pf., dann will meine Schwiegermutter mir die Beine abnehmen und enger machen.

Es grüßt

N. N.



**Voigtländer & Sohn**  
A.G.  
Braunschweig.

Hervorragende Neuheiten in  
phot. Hand- und Stativ-Kameras

für Trockenplatten und Films enthält unser neuester Katalog, welchen wir Interessenten auf Verlangen gern kostenlos übersenden. Unsere Kameras gestatten sämtlich, die hohe Lichtstärke unserer Objektive vollkommen auszunutzen. Man sollte nicht versäumen, vor Ankauf eines Objektives und eines photographischen Apparates sich über unsere Konstruktionen eingehend zu informieren.

M. P.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Halsleiden. Solbad Skrophulose**  
**Sooden-Werra**  
Königl. Salinen. Kurzeit.  
1. Mai - 30. Septbr.

## PERSÖNLICHER MAGNETISMUS

ist  
die Kraft, andere an sich zu ziehen und sie zu beeinflussen.

Alle erfolgreichen und anziehenden Männer und Frauen, die Sie kennen, gebrauchen deren Grundsätze bewußt oder unbewußt. Er ist die Kraft, welche die Welt regiert. Es ist keine Übertreibung, zu behaupten, daß diese Kraft fast alles ausführen und erreichen kann. Leicht zu erlernen, zum Studium sowohl wie zur Anwendung, erfreud und belehrend!

Sie dürfen es nicht in Ihrem eigenen Interesse verschwenden, von unserem Angebot Gebrauch zu machen und

## EIN GRATIS-BUCH,

über Persönlichen Magnetismus, Hypnotismus, Gedankenkraft, Nerven-Beßerschung usw. handeln, zu verlangen. Dasselbe ist reich illustriert und durchgehend von überraschendem und bezauberndem Inhalt. Sprechen Sie vor oder senden Sie Ihren Namen und Adresse nebst 5 Pf. für Rückporto an den

Psychologischen Verlag,  
Friedrichstr. 59/60, BERLIN W. 221.

F.M.

## Symbolisch

"Weßwegen ist denn die Verlobung des Herrn Barons Pumpenberg mit der Comtesse Hammernix auseinander gegangen?"  
"Na, weg'n mir und wieder mir!"

Student (einem Professor eine Reihe Collegen vorstellend): Löwenstein, Eichwald, Sternberger —

Professor: Danke, danke, meine Herren! Ich bin bereits orientalisiert!

## Blüthenlese der „Jugend“

In der „Reichenberger Zeitung“ lesen wir:

Heilserum gegen Keuchhusten. Die Blätter melden, es sei dem Brüsseler Arzte Leuriaux gelungen, ein Heilserum gegen Keuchhusten zu gewinnen. Versuche in den Krankenhäusern hätten ergeben, daß nach rechtzeitiger Einspritzung von 5 bis 10 Kubikmeter Heilserum in den Unterleib die Krankheit in 8 bis 10 Tagen geheilt wird.

Nach Einnahme dieser Dosis dürfte allerdings dem Patienten das Husten endgültig vergehen.

Im „Tagesboten aus Nähren und Schlesien“ findet sich folgende Annonce:

Dame in gesicherter Lebensstellung, sucht einen Lebensgefährten. Derjelbe muß häuslich erzogen, im Weihnahen und Kinderpflege wohl bewandert sein. Vermögen Nebenjache. Antr. unt. „Glückliches Heim 30“ z. Tagesb.“

Hiermit scheint der Gipfel der Frauenemanzipation erreicht zu sein. Höher geht's nicht mehr.

## Zeichnerische Mitarbeiter

gesucht von dem modern-illustrierten Wochenblatt „DIE AUSTER“. München, Landwehrstrasse 37.

Soeben erschien:

## Liebe und Ehe

im alten und modernen Indien.

Von Dr. Rich. Schmidt.

550 Seiten, broch. 10 M., geb. 11 1/2 M.

Ausführl. Prospekte üb. Kulturm. und Sittengesch. Werke gratis. fr. 10.

H. Barsdorf, Berlin W. 30 a.

## BUCHFÜHRUNG

Correspondenz-Comtoir Praxis.

Jede Schrift wird schön.



Bessere Stellung

Verlangen Sie Probebrief gratis.

F. SIMON-BERLIN

An der Michael-Brücke 1. O. 27  
Gerichtl.-öffentl. angestellter Sadverständiger

## „Was jede Dame wissen muss.“

Auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete hochinteressante Lektüre über moderne Toilettenkunst, Haut- und Haarpflege mit vollkommenen Receptangaben, herausgeg. von Frau Dr. E. Bock, Moderne Toilettenkunst, Abtheil. V., „Fix-Fix“, Berlin W. 50. Pr. M. 1.50 fr. 10. Nachn. 30 Pf. mehr.

## Der Roman unserer Zeit!

## GÖTZ KRAFFT

## Die Geschichte einer Jugend

Roman

\*\* Edward

Preis pro Band

4 Mark



von

Stilgebauer.

eleg. gebunden

5 Mark

## Urteile über Götz Krafft

Band I: Mit tausend Masten.

Arthur Achleitner, München.

„Eine packende, manchmal erschütternde Meisterarbeit“...

Max Bewer, Dresden.

„Keine nutzlose Romantändelei, sondern ein deutsches Geistes- und Sittenbild“...

Carl Bleibtreu, Berlin.

„Besonders angesprochen hat mich die Art, wie Sie die grossen zeitbewegenden Probleme allmählich diesem symbolischen Vertreter unserer Jugend naherücken“...

Felix Dahn, Breslau.

„Das anziehende Buch, in dem ich mit regem Eifer und vielem Beifall lese.“...

Arthur Fitger in Bremen.

„Sie legen die Sünde an die wunden Stellen unserer Gesellschaft mit der Gewissenhaftigkeit eines Arztes, der sein Bestes zu tun entschlossen ist.“...

Hermann Heiberg, Schleswig.

„Hier pulsirt Wärme, pulsirt das, was jeder auch gedacht, gefühlt, gewollt, erstrebt hat“...

Paul Heyse, Gardone Riviera.

„Die Reinheit und Redlichkeit der sittlichen Gesinnung, die Ihr Held in so mancherlei Konflikten bewahrt, hat mich so angenehm berührt“...

Agnes Gräfin Klinckowström,

München. „Es enthält soviel Gutes und Kluges und ist so reichen Gedanken, die man in sich verarbeiten muss.“...

Dr. Leon Leipziger, Berlin (im Roland von Berlin).

„Das ist gewiss ein wundervolles Thema und wundervoll ist auch der Roman, den Edward Stilgebauer mit der Unmittelbarkeit eines Selbsterlebnisses darauf begründet hat. So ist das Buch dem deutschen Manne so recht aus der Seele geschrieben, und das wird es unzweifelhaft zu einem grossen Erfolge fördern.“...

August Niemann, Dresden. Bei der Lektüre geriet ich von einem Erstaunen in das andere. Ein deutscher Autor, der seine Sprache zu handhaben versteht und der sich auch die Zeit nimmt es zu tun. Ein Autor der vieles gelernt hat und noch mehr vieles weiß, was man nicht lernen kann! Eine eifrige Liebe zur Wahrheit, ein brennendes Interesse an den Ursachen der

Dinge. Verbunden mit grosser dichterischer Kraft. Es ist ein Roman und wird auch fernerhin ein Roman sein in dem Sinne, wie Goethe seinen Wilhelm Meister als Roman gestaltet hat. Was man in unserer Zeit wirklich nicht genug bewundern kann.

Prof. Dr. W. Oncken, Giessen.

„In jedem Satze, den Sie niederschreiben, finde ich den Beweis der Befähigung, Selbsterlebtes poetisch zu gestalten und philosophisch zu verwerten — ganz so wie ich mir denjenigen denke, der mitberufen ist, die Geistesgeschichte unseres Volkes im Beginn des 20. Jahrhunderts darstellen“...

Anton Freiherr von Persfall in Schliersee.

„Alles Ach und Weh unserer zerklüfteten Zeit wird hier in ein persönliches Schicksal gelegt.“...

Rudolf Presber, Berlin (im Frankfurter General-Anzeiger).

„Es liegt Erzieherisches in dem Buch. Hier ist ein Leben, hier ist seine Beichte. Durch das Ganze braust, Blumen und glitzernde Steine mitreissend, ein Strom von Jugend.“...

Julius Rodenberg, Berlin.

„Ein Roman, der nicht nur unterhalten, sondern auch Gutes wirken wird.“...

Eugen Salinger, Wien.

„Der schöne Idealismus, welcher das Eigentum des grossen Schiller war, erlebt in Ihnen wieder eine Auferstehung.“...

Prinz Emil Schönalich-Carolath, Haseldorf i. Holstein.

„Jugendsürme, Freiheitshymnen brausen durch die Blätter, und überall gibt sich ein ehrliches Wahrheitssuchen kund.“...

Friedrich Spielhagen, Berlin.

„Ein vortrefflicher Roman voll Feuer, Geist und Leben, der unzweifelhaft vielen und berechtigten Anklang beim Publikum finden wird.“...

Clara Viebig, Berlin.

„Ich habe den jungen Götz Krafft liebgewonnen und ich meine, eine erzieherische Kraft müsste von diesem Buche auf die Jugend aussehen, und das wäre der schönste Erfolg.“...

Wilhelm Walloth, München.

„Es könnte ein zweiter Wilhelm Meister werden.“...

In ähnlichen Sinne äussern sich: Gerhart von Amyntor, Dr. Hans Blum, Elisabeth Dauthendey, Prof. Dr. H. Erman, Bruno Garlepp, Martin Greif, Eduard Grisebach, C. von Heigel, Prof. Dr. Franz Muncker, Karl Niemann, Frieda Schanz, Felix v. Stenglin, Wilhelm Wolters etc.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen.

Berlin W. 57, Potsdamerstr. 88. Verlag von RICH. BONG.

## Magerkeit.

Schöne, volle Körperperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medallien, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwund. Viele Dankschreib. Preis Karton mit Gebrauchsweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

**Hygien. Institut**  
**D. Franz Steiner & Co.**  
**Berlin 56, Königgrätzerstr. 78.**

**Akt.** Freilicht- u. Atelier-Aufnahm. nach leb. Modellen, spez. für Künstler und Kunstliebhaber. Miniaturblätter 100 Stck. und 1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50. Photos-Verlag, Münchenl Briefl.

**Aeolsharmonika** für Gärten und auf Dächer, ertönt durch d. Wind, M. 6.—, starker Ton M. 8.—. — Illustrierter Katalog.

**Aeolsglocken**, farbige Glasglocken auf Eisengestell, erklingen von selbst. Komplet M. 5.50. **Adolf Klinger**, Reichenberg (Böhmen), Kaiserhügel 46.

**Buch über die Ehe** m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60. **Vollständiger Ratgeber** f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.

L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

**MAHLER**, tüchtig in Entwurf und Ausführung von Gratulationskarten, Menus etc. zu dauerndem Engagement für unser Atelier gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Originale oder Studien an

**W. Hagelberg**, Akt.-Gesellsch., Berlin N.W., Marienstr. 19/22.

**Herren** gebrauchen zur Kräftigung meine bewährte Behandlung. Prospect gegen Retourmarke. E. Herrmann, Apotheker, Berlin N.O., Neue Königstrasse 7.

## Goldkörnchen

des Wissens Cataloge (hochinteressant!) versendet gratis

W. Mähler, Leipzig 315.

## FANGO

vulkanischer Badeschlamm, stark radioaktiv wirksam. Fango-Import-Gesellschaft, Walter & Co., BERLIN W., Behrenstrasse 58.

**Sadismus-Masochismus** — Homosexualität in England. Von Dr. Eugen Dähren. (Verfasser des Marquis de Sade). Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.

Zu beziehen durch:  
**M. LILIENTHAL, VERLAG**, BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

## Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig mein altbewährte, ausgezeichnete, unschädlich. Mittel. Hunderte v. Danksag. in jed. Saison. Pr. 4 M. frk. u. zollfr.

**Theodor Lehky**, Diplom-Apotheker i. Prag, Korngasse 17.

**Invectiven**

(in Schüttelreimen)

Da sitzen nun die Stierbuben  
In ihren dumpfen Bierstuben;  
Da fröhnen sie dem Kneiplaster  
Und rauchen ihren Leibknäster,  
Und wenn sie aus dem Dunst kamen,  
Dann schleichen sie zu Kunstdamen!  
Obwohl sie nicht lang fernständen,  
Wenn sie 'nen Ordensstern fänden,  
Und sich wie alle Schandbaren  
Zu knechtischem Verband scharen,  
Entsiehn sie vor dem Glorreichen,  
Weil sie dem schwanken Rohr gleichen.  
Und doch — wenn auch wie Schmeißfliegen  
Sie nimmer sich dem Fleiß schmiegen,

Obsiegen sie den Rastlosen  
Und pflücken im Palast Rosen!  
Wen sie begrinst mit Hohnlächeln,  
Soll sie dafür zum Lohn hecheln,  
Dah̄ sie's zu ihrem Leidwesen  
Ganz groß gedruckt und weit lesen;  
Der soll sie richtig einschähen  
Und fort den falschen Schein ähen,  
Durch den sie bei den Kleinstädtern  
Auf einen hohen Stein klettern.

L. F.

**Kleines Gespräch**

— Das Geld ist die Geißel der Menschheit.  
— Deshalb sagt auch Nietzsche: „Wenn Du  
zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht.“

**Gleichfalls**

Ein Abiturient macht nach der Entlassung die üblichen Abschiedsbesuche bei den Lehrern des Gymnasiums. — Der Religionslehrer sagt ihm beim Abschied: „Der Herr behüte Sie auf allen Ihren Wegen!“ — „Danke sehr, gleichfalls!“ antwortet gerührt der Mulus.

**S. 984 B. G. B.**

Frau Professor (bestürzt): Männer, Männer  
denke Dir, soeben habe ich schon wieder Minna's  
Schatz im Küchenschrank gefunden. Was mache  
ich nur da?

Professor der Rechte (sehr beschäftigt,  
zerstreut): Na ja, das ist doch einfach, da bekommt  
eben die eine Hälfte der Finder und die andre  
Hälfte der Eigentümer des Schrankes, in dem  
der Schatz verborgen war.

**Die „Jugend“ auf der Reise.**

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, anfangs der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Husser dem Preis von 30 Pf. pro Nummer u. Woche berechnen wir 10 Pf. für Franco-Zustellung im Inlande (einschl. Österreich-Ungarn), 15 Pf. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

# Marienbader RUDOLFSQUELLE

Natürliches Gichtwasser

Bleibend haltbar und tadellos exportfähig

Zu beziehen von der Marienbader Mineralwasser-Versendung und den meisten Apotheken, Droguerien u. Mineralwasserhandlungen

Brochuren und Gebrauchsanweisungen KOSTENFREI durch die Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Indicationen: Gicht, Harnsäure Diathese, Harngräse, Nierensteine, Blasensteinen, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätetisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich Veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponirten Personen.

**Stottern**

heilen gründl. Dr. C. Denhardt's Anstalten Loschwitz bei Dresden, Stuttgart und Burgsteinfurt I. W. Herrl. Lage. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. Älteste staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands. Keine Hypnose, keine Suggestion, keine Kurpfuscherel.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. Frisch, Büchereiparte, Zürich 56.

Opel ~ Motorwagen  
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

**Paul Lippold**  
**Offenbach a. Main**

Amtliche Hauptkollektur der Mitteldeutschen Staatslotterie

Zweiggeschäft Dessau \* Reichsbank-Giro-Conto

Telefon No. 421

Anschluss mit Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Hanau etc.

# Eisen-Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHEIWEISS  
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel  
für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.  
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Frühling

(Le Rire)

„Sieh da, sieh da, mein Stelzfuß kriegt Knospen; wird' einen Blutreinigungsthee nehmen müssen.“

## Eine Fabel

Ein Vegetarier sagte mir,  
Zu tödten so ein armes Thier,  
Sei nicht ein Unrecht von uns Menschen nur,  
Es sei auch gegen Gott und die Natur.  
Wir müßten unsres Schöpfers Werke achten,  
Und hätten drum kein Recht, ein Thier zu schlachten.

„Sehr wohl,“ sprach ich, „mein Freund, Du redest  
Für Deine Sache treu und wunderbar.  
Doch machst Du hoffentlich dies Alles klar  
Auch jedem Flohe, den Du tödstest.“

K. E.

## Aus einer Gendarmerie-Anzeige

Der Leumuth des p. p. Mayer ist ein zweifelhafter indem er keinerlei Vermögensverhältnisse besitzt und auch im Konglomerat leben soll. Hingegen behauptet er sich mit seiner Kuhbiene verheurathet wofür Unterzeichneter seine Kinder als Beweis anführt.

## Ein Auftrag

Schauspielerin (zum Dichter): „Nicht wahr, meine neueste Toilette ist pompös? — Schreiben Sie mir rasch ein passendes Stück dazu!“

## Hofbericht der „Jugend“

Erbprinz Botho Kreuzwendedich, dessen rasche militärische Carrière zu den glänzendsten Erwartungen berechtigt, alarmierte gestern Nachts dreimal die Garnison, ließ dieselbe Vormittags in sechsmaligem Vorbeimarsch bei verschiedenster Formation und Gangart defilieren, besichtigte sodann eine Koppel Foxterriers, den Kunstverein, zwei Gespanne, die Bibliothek, das Bürger-Schießhaus, die neuverajten Professoren, die Schwimmsschule, die renovierte Stiftskirche und die jüngstengagierten weiblichen Kräfte des Variété. Seine Hoheit zeigten bei allen diesen verschiedenen Anlässen eine erstaunliche Sachkenntniß und hinterließen bei sämtlichen Hochbeglückten den lebhaften Wunsch baldigen gnädigen Wiederkommens.



Abend vor Schlafengehen die Zähne feyn sauberlich putzen und den Mund reyn machen möget, so am besten geschicht mit dem vieledelen, altrühmlichst bekannten „Odol“, welches ixt sowohl in deutschem als auch in welschem Lande von jedermann mit Nutzen angewendet und weyt und breyt höchst gepriesen wird.

## Vertraulicher Bigietto an die eilige Vater

Von Signore Domenico Katzelmacher

Die Bestrebungen Pius X., das Theatralische aus der Kirchenmusik zu verbannen und den alten liturgischen Cantus Gregorianus einzuführen, sowie die Funktionen in der Peterskirche zu vereinfachen, schlugen fehl. Die bei der letzten Feier in der Peterskirche Anwesenden waren durch die Neuerungen sehr enttäuscht.

Thun sie mir serr erslich leid meine compatriota die padre santo,  
Meine Lansmann die eilige Vater — aben sie sicke gemacht mit der canto  
Mit der Kirchengesang einer solche Müh', und was sein sie adesso,  
Ieh das Erfolg? Niente! Einer grandioso fiasco, das sein sie

das successo.  
Aben sie Sua Santità, Seiner Eiligkeit auch wollen reformir' a momento,  
Gans geswind der große Seremonie; sein sie aber auch mißglücken  
dieser esperimento.

Aben die papa su wenick gedacht an der massa dei uomini, an der Leut' —  
Gehen sie die Mensch' in der chiesa, in das Kirch' nit mehr bloß  
su beten ent'

Per disgrazia, leider! Sein sie der pubblico einer eicke Bande,  
Wollen sie sempre was seh' und ör', un spettacolo e una musica grande  
Ich sein sie zwar nur eine straniero, einer Laie, ma, aber mit  
einer gute testa,

Mit einer offene Koff! Drum wollen icf freiben an der

Pio decimo lettera questa,  
Dieser Brief: „Es sein sie gesueter, padre santo, du lassen sie  
bleiben der reformazion!

Das sein sie gar nit Deine Gesäßt und vertragen sicke niente mit  
die ergebrachte tradizioni!

Sein sie nig eine papa riformato! Lassen Du sie reformir'  
allani die Kesser,

Die ereticil! Die sein sie das gewohnt, und verstehen  
sie es molto meglio, serr viel besser!

## Ein ungedrucktes Goethe-Dokument

Bekanntlich ist gerade jene Zeit aus Goethe's Leben, die zwischen seiner Heimkehr aus Leipzig nach Frankfurt und seiner Abreise nach Straßburg verfloß, am allerwenigsten erörtert. Um so freudiger wird man die Entdeckung eines Briefes begrüßen, der jüngst beim Abruch des Schönkopfschen Hauses in Leipzig unter einer Diele gefunden wurde. Er ist an Röthchen Schönkopf gerichtet und zeigt in unverkennbarer Echtheit Stil und Handschrift des jungen Goethe. Die von den Goethephilologen so heiß umstrittene Frage, wo und wann der Dichterfürst seiner Militärfreiheit genugt hat, ist hiemit endgültig gelöst. Der Brief lautet:

Bodenheim, 3. November 1769  
Meine liebe, liebe Freundin

Sie werden ein Wijgen trappiert sein von der Photographie, welche ich diesen Zeilen belege. Aber da hilft nun einmal nichts — und es ist so, liebes Gäßchen: seit dem ersten Oktober bin ich Einjähriger Freiwilliger bei den Bodenheimer Huzaren! Können Sie sich das vorstellen? Vater wollte mich erst, weils billiger, bei der Infanterie dienen lassen, Maman aber konnte sich ihren Sohn nur als schneidigen Reutermann denken. Und da bin ich nun. Ich weiß, es fehlt mir nicht eben schlecht, wie das Lichtbild aussieht. Gesällt's Ihnen, liebes Mädgen?

Der Dienst macht mir nicht übel Plaisir, blos das aufstehen zum Frühstück ist mir peinlich. Das Reutzen aber ist meine Lust. Ich hab' schon ein Lied darauf gemacht. Es geht an:

Es schlug mein Herz — geschwind zu Pferde  
Und fort, wild wie ein Held zur Schlacht! —

Unser Unteroffizier Kullike, dem ichs vorlas, war ganz weg und sagte: „Ja, was den Pegasus angeht, Einjähriger Goethe, da ist wider Sizzen und Zügelführung bei ihm nichts zu sagen. Wenn Er aber auf seinem kaiserlich teutschen Commissgaul seine faulen Poetenknöchen nicht besser zusammen nimmt, so soll ihm ehn dreydoppeltes Kreuzmillionendonnerwetter in den Magen fahren!“ — Wie haben wir gelacht!

Mein Dienstvord ist ehn hochbemiger magerer Rothjuchs und heißt Meisterofiles. Er hat gar teuflische Tüden und hastunichtgehn liegt eyner im Graben oder auf der Neutbahn. Im nächsten Jahre geh ich nach Straßburg und wenn ich dort den Urfaust niederschreibe, will ich der Bestie ehn Denkmal setzen, das sich gewaschen hat.

Am letzten Sonntag hatte ich ehn seltsam Erlebniss. Ich wagte einen Spazierritt in mehner neuen Extramontur, in der Sie mich auf der Photographie sehen. Ich ritt über Sachsenhausen hinaus durch die Felder und da überfiel mich eine der sonderbarsten Ahnungen. Ich hab mich nähmlich mit den Augen des Geistes denselben Weg zu Pferde mir selber wieder entgegenkommen und zwar in der Uniform eines Rittmeisters der Reserve mit dem Großkreuz des Ordens vom Weißen Falten. Der Anblick brachte mir frohe Zuversicht, denn solche Ahnungen erfüllen sich bei mir regelmäßig. Lesen Sie vielleicht, geliebtes Käthchen, darüber in Wahrheit und Dichtung, III. Theil, Eltestes Buch noch! Ich weiß jetzt, daß Großes aus mir werden muss.

Aber da trumpetet es zum Heufassen und kommt ich zu spät, sieht mich der Kullike strafweis auf Stallwache. Adieu darum, liebste Freundin. Ihr einjähriger Huzar Goethe.

## Japanisches Selbstgefühl

Japanischer Marineoffizier: „Ich bedauere unendlich den Tod Makarows, des hervorragendsten feindlichen Admirals. Die Besiegung der Russen macht nun nicht mehr so großen Spaß.“

## Russischer Erfolg

„Ham S' dös Telegramm scho g'sehen — Russland hat an großen Erfolg errungen!“  
„Hal! Hat's endlich Ernst g'macht am Jalu?“  
„Na, an — Pump hat's g'macht.“

## Junger Goethe-Plutarch

Goethe kam einst nach Sesenheim in der Verkleidung als Bauernbursch.

„Du hast nicht übel ausgesehen,“ sagte Friederike später zu ihm, „nur den Elsässer Dialekt beherrschst Du nicht.“



„Ja guckste, ich kann mer halt des Hochdeutsch net abgewöhne,“ entgegnete Wolfgang. „Kreich die Kränk, Offenbach!“

Goethe nahm während seines Aufenthalts in Straßburg Tanzstunde. Lucinde, das Töchterlein des Tanzmeisters, frug einst den jungen stud. jur., was er beim Tanze empfinde?



„Du glaubst zu schieben, und Du wirst geschoben,“ erwiderte Wolfgang.

Goethe überlegte sich lange Zeit, unter welcher Verkleidung er sich in Sesenheim einführen sollte.



„Muß wieder recht den Teufel spielen,“ entschloß er sich schließlich und ging als — Pfarrkandidat.

„Aber, wie kannst Du nur so übel von Frankfurt reden,“ sagte Jung-Stilling zu Goethe. „Hast Du denn gar keine Sehnsucht nach Deiner Familie?“



„Nun ja,“ meinte Wolf, „von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern.“

## Hoch die Kartoffel!

Das Gemälde, das der Kaiser für die deutsche Abteilung der Spiritusausstellung in Wien gestiftet hat, trägt folgende Inschrift: „Die Schätze aus den Tiefen der Erde können sich erschöpfen, aber die Sonne läßt in der Kartoffel Licht, Kraft und Wärme unerschöpflich reisen.“

Was ich oft mich schaudernd fragen mußte,  
Ist: was mit dem Erdensball geschieht.  
Sind erschöpft einmal in seiner Kruste  
Kohle, Naphtha, Torf und Anthracit?  
Ging uns dieser Brennstoff zu Verluste,  
Wird dies Rotationsellipsoid  
Überhaupt noch wohnbar sich erweisen,  
Oder werden wir dann ganz vereisen?

Abgeholt sind bald die letzten Stämme  
Und verbrannt der letzte Stuhl zum Schluss,  
Doch ein Mensch auch, der im Mammon schwämme,  
Endlich jammervoll erfrieren muß —  
Dann hilft uns nur Eines aus der Klemme,  
Nämlich der Kartoffelspiritus,  
Der uns dient zu wärmender Durchfeuchtung  
Und als Kraftquelle, Heizung und Beleuchtung.

Damit tröstet auch ein Schwermuthkranker  
Sich sein pessimistisches Gemüth:  
Die Kartoffel ist der Hoffnungssanker,  
Der für ihn in kalter Zukunft blüht!  
Er erstrahlt der Menschheit immer blaue,  
Je verständnisvoller sie sich müht,  
Dass der Sprit aus dieser Götterknolle  
Übernehme andren Brennstoffs Rolle!

Unsre Kraftmaschinen wird er hizien  
Und der Autler nimmt ihn statt Benzin,  
Auch im Glühstrumpf wird er magisch blühen  
Und in Herd und Ofen brennt man ihn!  
Wenn im Dampfschiff wir, im Schnellzug fahren,  
Wird er uns mit Windeseile ziehn  
Und ein Luftschiff, welches wirklich lenkbar,  
Ist mit einem Spritmotor nur denkbar!

Und wenn selbst der Sonnenball erkalte,  
Wenn erlosch im Erdensfern die Gluth,  
Welche kraft- und segenspendend walte,  
Die Kartoffel macht es wieder gut!  
Wenn das ganze Weltall rings veraltet  
Auf dem absoluten Nullpunkt ruht,  
Wird die Erde noch gedeihen, bios um  
Deinethalb, Solanum tuberosum!

Welche ungeheure Perspektive  
Weckt das schlichte, knollige Gewächs,  
Doch der Laie wahrlich, der naive,  
Ganz verdattert dasteht und perplex!  
Es verdient das Lob, das impulsiv,  
Das ihm Wilhelm imperator, rex,  
Eben kraftvoll, kühn und formvollendet  
Und höchsteigenhändig hat gespendet!

Biedermeier mit ei

## Ecclesia militans Bebelii

(An Bernstein, als er sein „neues Montagsblatt“ gründete)

Der Bourgeois den Stiefel aufs Genick,  
Mag sie verzweifelt wüthen auch und schnauben!  
Für sie die scharfen Pfeile der Kritik,  
Doch ans Parteiprogramm hast Du  
zu glauben.

Was Wissenschaft? Wir sind Dein Mörgeln fett.  
Dein Gott sei Marx! Was dienst Du  
andern Gözen?

Drum werden wir Dein „neues Montagsblatt“  
Nach altem Brauch auf unsern Tider sezen.

Cri-Cri

## Die neuesten unsichtbaren Strahlen

Die Kathodenstrahlen sind bekanntlich ein überwundener Standpunkt, die Röntgenstrahlen Schnee vom vorigen Jahre, sogar die Radiumstrahlen beginnen bereits zu erblässen. Da hat zur rechten Zeit Prof. Blondlot neue Strahlen entdeckt, die noch wunderbarere Eigenschaften als alle andern besitzen und die er seiner Stadt Nancy zu Ehren N-Strahlen genannt hat.

Die N-Strahlen gehen nicht bloß durch die Haut, sondern auch durch die Knochen, nicht nur durch die Geldbeutel, sondern auch durchs Geld. Sie haben die Eigenschaft, fremde Körper so zu laden, daß diese selbst N-Strahlen aussenden. Ja, die meisten Körper sind überhaupt damit geladen. Der Mensch z. B. sendet N-Strahlen von zwei Farben aus, positive bläuliche und negative gelbe. Sogar schon im Embryonalzustande erlaubt er sich diesen Scherz durch den Mutterleib hindurch, wie Prof. Charpentier gefunden hat, und zwar strahlen Mädchen-werdende einen gelblichen, Knaben-werdende einen bläulichen Dunst aus.

Damit ist die Prognose des künftigen Geschlechts wesentlich vereinfacht. — Allein auch diese Strahlen werden bereits wieder in den Schatten gestellt durch neue, die unser Mitarbeiter Herr Dr. Franz Xaver Schweselhuber, Lilienstraße, München, kürzlich entdeckt und seiner Heimat zu Ehren Au-Strahlen genannt hat.

Er schreibt uns darüber u. a.: Meine Au-Strahlen sind noch unsichtbarer als alle anderen unsichtbaren Strahlen, sie sind einfach für jeden Scharlach unsichtbar. Nur kluge Leute können sie sehen. Sie sind daher geradezu ein Prüfstein für die Intelligenz des Publikums. Ich habe sie in zwei Elemente zerlegt, denn dies ist bei allen unsichtbaren Strahlen absolut notwendig, und habe dieselben nach meinem Taufnamen Franzium und Xaverium genannt. Franzium hat negativ, Xaverium positiv Schwefel erregende Eigenschaften. Die Haupteigenschaft ist die, daß Niemand die Au-Strahlen auszustrahlen vermag, als ich selber, und zwar nur nach dem Genuss von sechs Flaschen Sekt oder sonst einem guten Tropfen. Dann erscheinen sie als leichte Lichtintensitätschwankungen auf einer leuchtenden Platte, und zwar als blauer Dunst. Da Niemand eine so leuchtende Platte besitzt als ich, so bin selbstredend nur ich im Stande, dem Publikum diesen blauen Dunst vorzumachen. Derselbe genügt aber, um in kurzer Zeit tausende von Personen blau anlaufen zu lassen, d. h. sie strahlen dann selber Au-Strahlen aus. Eine weitere Eigenschaft der Strahlen ist, daß sie Alles durchdringen. Nicht bloß Knochen, Eisenstäbe, Wände, Felsen, sondern selbst zwei Meter dicke Krupp'sche Panzerplatten. Nur durch den Schädel eines ultramontanen Abgeordneten konnte ich sie nicht hindurchpassieren sehen; ich vermuthe jedoch, daß sie allerdings durchgehen, hiebei aber schwarz und somit überhaupt unsichtbar werden. Daz man meine Strahlen brechen kann, versteht sich von selbst, man kann sie sogar erbrechen. Auch das Reflektiren und Polarisiiren derselben ist unmöglich, da sie überhaupt um die Ecke gehen. Ganz besonders hervorragend sind sie aber zur Vorausbestimmung der Zukunft des menschlichen Geschlechts. Mein Kollege Prof. Charpentier hat 120 Schwangere untersucht und das Geschlecht der vorhandenen Früchte durch die Farbe der von ihnen ausgesandten N-Strahlen vorausbestimmen gesonnt. Ich dagegen habe 250 Jungfrauen untersucht und hiebei konstatiiren können, daß dieselben 236 Knaben und 328 Mädchen, sowie 10 Misgebürtigen hervorbringen werden, falls sie es nicht vorziehen, ledig zu bleiben. Ja auch in diesem Falle habe ich noch 85 Knaben und 37 Mädchen vorauszusehen vermocht. Noch mehr. Ich war sogar mit Hilfe meiner Strahlen im Stande anzugeben, welche Handschuhnummer jedem der zu erwartenden Menschenkinder im Jahre 1925 zukommen wird und daß die Summe dieser Handschuhnummern 1239 $\frac{1}{4}$  beträgt.

Damit wollen wir die vorläufigen Enthüllungen unseres Herrn Mitarbeiters beschließen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß sie geradezu epochemachend sind und bereits, namentlich wegen ihrer leichtgeschilderten Eigenschaft, eine auffallende Wirkung zu äußern beginnen. Täglich erhalten wir nämlich Buschrästen (bisher 325) von Jungfrauen, welche sich ihre Kinder vorausbestimmen lassen möchten und uns ihre genauen Adressen und alles hiezu Wissenswerte mitzuteilen geneigt sind. Wir sind aber trotz unserer Leistungsfähigkeit nicht im Stande, den Andrang zu bewältigen, und bitten namentlich unsere Leserinnen um Geduld. Nur gegen Abonnementsquittung wird untersucht und vorausbestimmt, hierbei aber kostenlos.

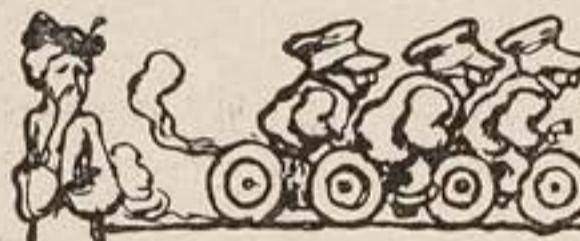
„Jugend“

## Verkehrshilfsmittel

Der ungarische Eisenbahnerstreik hat bewiesen, daß es unbedingt nötig ist, eine Anzahl Verkehrs-reserve-hilfsmittel zu schaffen, durch die beim Eintritt von Streiks der Verkehr aufrecht erhalten werden kann. Eine ungarische Firma hat bereits den Auftrag erhalten, eine Anzahl Postkutschen mit Automobilbetrieb herzustellen.



Ein Chauffeur-Regiment wird demnächst gebildet. Die eigenartige Uniform macht freilich die Verwendung als Tanzhusaren unmöglich.

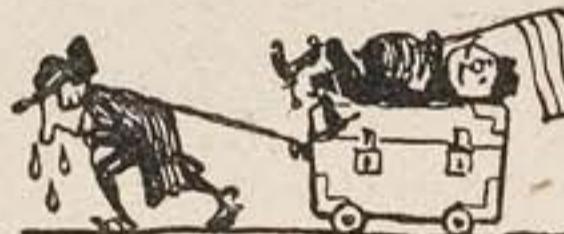


Nicht übel ist auch die Idee, die Passagiere in Fässer zu stecken und nach dem Orte ihrer Sehnsucht zu rollen. Diese Räumlichkeiten sind auch nicht viel unbequemer, als die Coupees der Südbahn.



Den Leuten Mühlsteine um Kopf und Füße zu legen und sie so zu rollen, wurde wegen der damit verbundenen Erstickungsgefahr vorläufig abgelehnt.

Für die in Ungarn lebenden Schwaben hat der Staat nunmehr eine eigene Verwendung. Die Ungarn legen ihre Reisekoffer auf Räder und lassen sich von den Schwaben durchs Land ziehen.



Diese Verkehrshilfsmittel-Vorschläge fanden in Ungarn solche Begeisterung, daß dem Reichsrath demnächst ein Antrag zugehen wird, die Eisenbahnen ganz abzuschaffen und sich nur dieser Hilfsmittel zu bedienen.

Karlechen

## Unsere Kolonien

Im Reichstag tobte wieder mal der Streit Ob unsrer Kolonie'n in Afrika.  
Wie früher, hieß es wiederum auch heut:  
„Sie kosten viel und's ist kein Nutzen da.“

Die Ihr so salomon'sche Sprüche fällt,  
Seht Euch die Welt doch mal ein bischen an:  
In sein Geschäft steht jeder  
Kaufmann Geld,  
Bevor er Nutzen daraus ziehen kann.

Bim

## Isoliert?

Laut triumphier'n und jubeln die franzosen,  
Dass Loubet nach Italien marschiert.  
Sie reißen auf die Schnäbel nun, die großen:  
„Hal! Jetzt ist Deutschland gänzlich isoliert!“

Pardon messieurs! Gestattet einen leisen  
Einwurf! Ihr irr't Euch nämlich in der That:  
Denn kam es an auf die  
Monarchenreisen,  
Dann wären wir der bestgeliebte Staat.  
Bim

## Ein Praktikus

Ein Privatdozent las, daß bei der Petrarcafeier in Italien eine Schulvorsteherin erklärt habe, für den Dichter wäre die Liebe zu Gott ersprießlicher gewesen als die Liebe zu Laura.

„I weiß, was i thu'!“ brummte er. „Es pfeif i auf die Lieb' zur Wissenschaft und poussir 's Zentrum!“

## Konfessionelle Studentenverbindung

Erwiderung an den „Schwarzen August“  
(Siehe Nr. 18)

Nein! Wölfe in Schafspelz seh' ich nicht  
In den confessionellen Studioßen,  
Die prunkvoll stolzieren mit Schlägergeflirr,  
Kanonen und ledernen Hosen!

Wer Waffen kostet an der Seite führt  
Und doch es nicht wagt, sich zu schlagen,  
Der scheint mir viel eher im Gegentheil  
Als Schaf einen Wolfspelz zu tragen.  
Meleghthal

## Zur Frage des Einhängens

### Liebe Jugend!

Det soll 'ne Unsitte sin, wenn sid de Herrens an de Damens inhalen! Wie kann man sich darieber nur usshalten? Det befreise ic nich. Sagt doch schon der sel'ge Geheimrat von Goethe im Faust: „Det Ewig-Weibliche zieht ihn hinan“ unn Herr von Schiller: „Halb zog se ihn, halb sank er hin.“ Also haben die grössten deutschen Dichter diese Sitte gefeiert. Oder loben Sie, det se etwas anderes damit jemeent hätten? Nich in de Lamäng! Vom künstlerischen Gesichtspunkte is also det Problem jerafft fertigt. Stelle ic mir uss den kulturhistorischen Standpunkt unn bekleie ic mir det Problem, so befreise ic, det seit Eva den Adam mit dem Appel angesieht, de Damen schon eine siehrende Rolle gespielt haben. De Jungfrau von Orléans und de jungfräuliche Elisabet meene ic nadierlich nich. Naturwissenschaftlich vergleiche ic de Geschichte mit'n Epheu, wat zu den Schmarotzern jehört. Det Epheu braucht 'ne Stütze ebenso gut wie 'n Herr, der sic an 'ne Dame inhalt. Se verstehen mir schon. — Beogapsele ic mir so 'ne gefleckte Mannessele am Arme einer Dame — so finde ic det doch nich verwunderlich, weil ic in sozialer Beziehung die Gleichberechtigung der Frauen anerkenne, de meerstens heutzutage ihre Männer stützen müssen. Wenn det aber 'n Offizier is, so denke ic weder an „Rößbach“ noch an de „elende“ Reichsarme, noch an „Jena“ und „Capua“, weil ic mir de Milch der frommen Denungsart nich durch 'n Staatsanwalt in jährend Drachenfist verwandeln lasse.

Ergebenst

Strippelsriß,

(Fortsetzung folgt)



1903

Der Zauberer v. Niedel: „Ich habe hier nichts — und hier nichts — Ihr seht, Kinder, es ist Alles leer! Alles vollständig leer! Ich klopfe sogar noch den Cylinder aus, es fällt kein Pfennig mehr hervor.“

### Ein Brief Pückler's\*)

Untersuchungsgefängnis April 1904.

Lieber Mitarbeiter!

Die [REDACTED] hat mich eingesperrt. Mir auch recht. Mich kann schon die ganze Welt verjudet. Mir haben sie einen jüdischen Wärter gegeben. Als ich gestern Seitl verlangte, sagte der [REDACTED]: Sie sind wohl der Prinz Urierberg? [REDACTED] hier gibt's auch Wanzen: Man will mich scheint's mit aller Gewalt zum Judenthum befehren! Es kommt noch so weit, daß es um Ostern herum in den Gefängnissen statt Brot nur Mazzen zu essen gibt. Ich werde [REDACTED]!!! Nicht mal die Gefängnisse sind judenrein. Michel! Michel! In meiner Zelle saß vorher ein jüdischer Banquier. O, diese Seelenqualen! Ich sand noch eine Knoblauchschaale. Werde sie dem Germanischen Museum in Nürnberg schicken. Für die Folterkammer! [REDACTED] alle miteinander!! Hab' ich nicht Recht? Wenn sie mich zum Tode verurtheilen, verlange ich als Henkersmahlzeit „Geschächte Juden in Gelée!“

Heil!

Dein Büdler  
für die Richtigkeit: Karlchen

\*) Die schwarzen Stellen sind durch Uebertuschen der Gefängnissverwaltung entstanden.

### Päpstliche Klage

Verlassen, verlassen,  
Verlassen bin i,  
Die treueste Tochter  
Denkt nimmer auf mi!

Evviva Loubet! hört  
Auf Schritt man und Tritt,  
Ganz Rom kriegt ihn z'seh'n —  
Aber mi' b'sucht er nit!

In früheren Zeiten,  
Da hätten wir fir  
So an Monsieur in Bann 'than —  
Aber heut' hilft das mir!

So viel mi' dö G'schicht' gift't,  
Muß i sein mäusestad —  
Sonst künden mir d'franzosen  
Am End' 's Konfördat!

Und so was wär' z'wider,  
Da wär'n wir petschirt —  
Weil's Geld allweil mehr no'  
Als der Papst d' Welt regiert!

Krokodil



1904

„Hokusokus, 1—2—3! Ah! Ah! Was finde ich jetzt! Ein halb Millionen! Und die bekommt wer? Nein, Kinder, die bekommt nicht ihr, sondern der brave Bauernbub da, weil er so schön gewartet hat.“

### Vor Lessing's Schäksbier-Monument in Weimar

Dr Weimerschen Schäksbier-Gesellschaft gewidmet von a Leibzjer

An letzten Sonndag war ich mal in Weimer  
Un stand in Bark vorn Schäksbier-Monument.  
So sah' d'r also aus? Ei Gottverzeihmer!  
(Ich hatt'n vorher nämlich nich' gekennt.)

's is doch furjos, wie m'r sich von d'n Leuten  
A vellig falsches Bild mitunter macht:  
So hatt' ich mir Schäksbieren, schon seit  
Langen Zeiten,  
Als änn ganz golossalen Gerl gedacht.

Damit wärsch also nischt. Nu wußt' ich's besser.  
's is doch mit unsren Denken nischt Genau's.  
A Ginstler, d'r de noch d'rzu Brofesser  
Wie Lessing, gennt sich dadrin besser aus.

Zwar gloobt m'r'sch gaum, daß hier d'r  
Hibische Härre,  
D'r so gogett sich wiegt un elegant,  
Därselwie wär' „d'ff' Geist (wenn ich nich' ärre,  
Sagt's Gedhe?) einst de ganze Welt  
Umspannt . . .“

Un wenn's nu doch so war — da muß  
m'r staunen,  
Was de Natur voll Seltsamkeiten steckt.  
(Se is a Weibsbild ähm un voller Launen,  
Un grade dadorch macht se oft Effekt!)

Ja ja, nee nee, 's gann Alles ähm nischt nitzen,  
Un Lessing weist mal wieder klar druff hinn:  
Schenie is Glick! M'r gann Schenie  
Besigen

Un doch d'rbei — a großer  
Schafsgobb sinn.



### Der Genügsame

„Ah, ich freue mich ja so, daß jetzt Alle  
so friedlich beisammenfishen und daß es  
ihnen so gut schmeckt.“

### Menu vom Zionistenkongress

Seemauscheln

Rothschildkrötenuppe

Gedaalje in gelée

Abrahamskotelette mit Blumenohn  
und Spinoza

Boeuf à la Moses mit Schauten

A Hühn

Eiertuches. Synagogelhof

Hiobst: Apfelsinai. Zionüß

Getränke: Deidelesheimer.

### In Port Arthur

Russischer Offizier: „Ist es richtig, Herr Kamerad, daß Ihre Frau Schwiegermutter Sie hier besuchen wird?“

Kamerad: „Nein, habe abgeschrieben: es wären hier schon genug Explosivstoffe anhäuft.“

### Das taube Parlament

In der letzten tumultuösen Sitzung des österreichischen Reichsraths ließen sich mehrere Abgeordnete, die den Lärm nicht länger vertragen konnten, aus der nächsten Apotheke einen großen Carton mit Watte holen, um sich damit die Ohren zu stopfen.

Wie herrlich ist's im hohen Haus,  
Gewählt durch des Volkes Willen!  
Pultdeckel drohnen, der Chorus brüllt,  
Und Duzende Pfeifen schrillen!

Das ist ein rasender Krawall,  
Als wäre los die Hölle —  
Es drohen zu bersten im wüsten Tumult  
Die sämtlichen Trommelfelle!

Die stärksten Nerven vertragen nicht  
Auf die Dauer 'ne solche Debatte,  
Dram verstopft entsezt das Parlament  
Vor sich selbst die Ohren mit Watte!

Und schwänd' ihm auch gänzlich das Gehör,  
Es wär' dran gar nichts verloren —  
Für die Wünsche des Volks hat  
dieses Haus  
Schon längst nur taube Ohren!

Krokodil



### Aus Gullivers Reisen

„Dann kam ich in ein Land, in dem ein schwarzer Riese, Centrum genannt, haupte. Er war so groß, daß er das eine Bein, einen Stelzfuß, in die Umsturz-Parteien stellen konnte, mit dem anderen Bein stand er innerhalb der Regierungs-Kreise.“